Arbeitsgemeinschaft der Parlaments- und Behördenbibliotheken

Arbeitshefte

Probleme der Katalogisierung in Parlaments- und Behördenbibliotheken

Nr. 44 November 1990

Vorbemerkung

Auf den Vorstandssitzungen der letzten beiden Jahre wurde beschlossen, daß Katalogveränderungen in Behördenbibliotheken, z.B. in Zusammenhang mit dem Übergang vom Zettelkatalog zum EDV-Katalog, Thema des Arbeitshefts 1990 sein soll.

Dieses Arbeitsheft beinhaltet eine Sammlung von einzelnen Erfahrungsberichten aus verschiedenen Bibliotheken. Es beabsichtigt lediglich beispielhaft darzustellen, wie einige Behördenbibliotheken bestimmte Umstellungen bewältigt haben. Es soll den Behördenbibliotheken helfen, die vor der Einführung neuer Technologien und damit auch vor Katalogveränderungen stehen.

Fünf Kolleginnen und Kollegen aus verschiedenen Bibliotheken berichten über ihre Erfahrungen, wobei sich der Aufsatz von Hartmut Rahm ("Konzeptionelle Überlegungen zur Datenverarbeitung in Behördenbibliotheken") als Einführung zu dem Thema besonders gut eignet. Er setzt sich ganz allgemein mit der Datenverarbeitung in Behördenbibliotheken auseinander.

Auch die Beiträge von Anselm Sickmann dienen lediglich als Beispiel dafür, wie eine Bibliothek methodisch die Erstellung und die Anwendung eines Schlagwortregisters mit Thesaurusfunktion bewältigt.

Ute Aderbauer

Inhalt

Rahm, Hartmut:
Konzeptionelle Überlegungen zur Datenverarbeitung in Behördenbibliotheken 5

Bernhardt, Erika:
Vom Bücherinventar zum Katalogsystem - ein Erfahrungsbericht aus der Bibliothek des Ministeriums für Wirtschaft, Mittelstand und Technologie des Landes Nordrhein-Westfalen 13

Bockler-Wentlandt, Christiane:
Vom Zettelkatalog zur EDV-Katalogisierung. Ein Bericht aus der Bibliothek des Hessischen Ministeriums für Umwelt und Reaktorsicherheit, Wiesbaden 22

Hosse, Ingemar:
Umstellung eines alphabetischen Zettelkatalogs. Erfahrungsbericht aus der Bibliothek des Deutschen Städtetages 27

Sickmann, Anselm:
Regeln für ein Schlagwortregister mit Thesaurusstruktur als Instrument terminologischer Kontrolle für einen nach den "Regeln für den Schlagwortkatalog (RSWK)" geführten Schlagwortkatalog 32

Sickmann, Anselm:
Anwendung der Regeln für den Schlagwortkatalog (RSWK) für Spezialbibliotheken, die über ein Schlagwortregister mit Thesaurusstruktur verfügen. Nebst einem Anhang: Für die RSWK-Anwendung modifizierte, erweiterbare Anlage 5 der RSWK 64

Konzeptionelle Überlegungen zur Datenverarbeitung in Behördenbibliotheken

von Hartmut Rahm

Randbedingungen

Die rasche Weiterentwicklung der Datenverarbeitungstechnik vor allem auf dem Gebiet der Speichertechnologie ermöglicht die Automatisierung einzelner Arbeitsbereiche durch den Personalcomputer (PC) - Einsatz.

Die EDV-Konzeption der Behörden basierte bisher - von zentralen Schreibdiensten abgesehen - nahezu ausschließlich auf Großrechenanlagen, falls sich die Umstellung auf die Datenverarbeitung überhaupt realisieren ließ: Zumindest in den Anfangsjahren ist ja nicht nur ein hoher personeller, sondern auch ein beachtlicher zusätzlicher finanzieller Einsatz notwendig. Behördenbibliotheken müssen, um nicht in eine "Randlage" zu geraten, mit der Automatisierung im institutionellen Umfeld Schritt halten; nur so wird es möglich, nicht nur ein kompetenter Partner in der Informationsvermittlung zu sein, sondern dies auch sichtbar werden zu lassen.

Die wachsende Vertrautheit der Benutzer im Umgang mit den DV-Geräte wird den Wunsch zu selbständigen Recherchen, ggf. direkt über die hauseigenen PC-Netze, verstärken; die Aufgabe der Bibliotheken verlagert sich dann auf die Information über die Inhalte der selbst erstellten und der externen Datenbanken und die Suchmethodik.

Organisatorische Vorgaben

Der für Behördenbibliotheken naheliegende Einstieg ist der

Aufbau einer Literaturdatenbank, da die Fallzahlen in Erwerbung und Ausleihe meist zu niedrig sind. Beide Bereiche lassen sich aber als Nebenprodukte der Literaturdatenbank automatisieren.

Eine weitere erfolgversprechende Möglichkeit des EDV-Einsatzes ist die Zeitschriftenverwaltung: Zeitschriftenumläufe und -mahnverfahren sind unter häufigem Rückgriff auf denselben "Datensatz" sehr arbeitsaufwendig, daneben lassen sich auch zahlreiche andere Arbeiten, wie z.B. die Erstellung von Zeitschriftenlisten nach Sachgebieten realisieren.

Die Umstellung auf die Datenverarbeitung erfordert bei einem bereits relativ effektiven Arbeitsablauf oft nur geringfügige Änderungen in der Arbeitsorganisation, sieht man von der zusätzlichen Datenerfassung ab; dafür entfällt dann aber die manuelle Sortierarbeit und die Zugangsinformationsdienste lassen sich als Profildienst benutzerspezifisch ausgestalten.

Katalogabbruch oder -weiterführung

Im Zusammenhang mit der Einführung der Datenverarbeitung ist der Abbruch der nach älteren (Haus-)Regeln geführten alphabetischen und Sachkataloge meistens sinnvoll, aber nicht unumgänglich. Die drucktechnische Hervorhebung der in einer speziellen Kategorie zu speichernden Sortiermerkmale läßt in Verbindung mit dem Ausdruck von Katalogkarten auch die Weiterführung von einem der Kataloge zu. Die Entscheidung, einen (nicht mehrere!) der Kataloge weiterzuführen, sollte sich nicht nur auf die bisherigen Nutzungsgewohnheiten stützen, denn die Benutzer stellen sich nach unseren Erfahrungen rasch auf "moderne" Nachweisinstrumente ein.

Das Kriterium "Erscheinungsjahr" für den Titelnachweis in (alten) Katalogen oder Datenbank bewirkt, daß nur bei Literatursuchen zu langen Zeiträumen eine zweifache Suche notwendig

wird: Eine Einarbeitung der Altbestände wird aus Kapazitätsgründen meist zurückgestellt und verliert mit dem zeitlichen Abstand zur Umstellung auch an Bedeutung.

Formale und inhaltliche Erschließung

Inhalt und Struktur der Literaturdateien von Behörden- und Spezialbibliotheken unterscheiden sich in mehrfacher Sicht von den Katalogdatenbanken der Universitätsbibliotheken und der regionalen Verbundsysteme. Bereits die konventionelle Katalogisierung beschränkt sich bei diesen Bibliothekstypen nicht auf Monographien und Zeitschriftentitel, sondern umfaßt auch unselbständig erschienene Publikationen sowie behörden- bzw. firmeninternes Schrifttum.

Neben der formalen Katalogisierung ist für ein sachgerechtes Informationspotential eine gründliche inhaltliche Erschließung unverzichtbar. Zur mengenmäßigen Bewältigung dieser zeitaufwendigen Tätigkeit sollte geprüft werden, ob in Teilbereichen die Übernahme von Fremdleistungen möglich ist: Für die formale und sachliche Erschließung deutschsprachiger Monographien bietet die CD-ROM-Version der Deutschen Bibliographie ein auch unter Auskunftsaspekten interessantes und relativ kostengünstiges Literaturdatenangebot. Die hier enthaltenen Sacherschließungselemente sind ein Einstieg in die inhaltliche Auskunftsfähigkeit; sie sollten in den speziellen Sammelgebieten der jeweiligen Bibliothek durch zusätzliche Datenfelder mit Deskriptoren oder Kurzreferaten ergänzt werden; damit wird nicht nur der Informationsgehalt der Titelnachweise für die Auswahl der relevanten Titel erhöht, sondern auch eine Freitextrecherche mit natürlichsprachlichem Vokabular möglich.

Regeln und Normen

Für den "bibliotheksgerechten" Zeichensatz einer Datenbank auf PC ist das deutsche Alphabet mit seinen Umlauten der tech-

nische Standard. Die Normen DIN 31627 und DIN 31628 zeigen Möglichkeiten auf, auch höhere bibliographische Ansprüche zu stellen. Dabei ist zu bedenken, daß zusätzliche diakritische Zeichen sowohl bei der Eingabe, auf dem Bildschirm als auch im Ausdruck lesbar dargestellt werden müßten.

Für die alphabetische Katalogisierung sind die RAK eine besonders unter dem Aspekt der Fremddatennutzung sinnvolle Vorgabe. Am Rande vermerkt sei, daß auch eine Fortführung der PI-Katalogisierung realisierbar wäre. Für die sachliche Erschließung von Spezialbeständen sind die Normen DIN 1426 (Inhaltsangaben von Dokumenten), DIN 31623 (Indexierung zur inhaltlichen Erschließung von Dokumenten) und DIN 1463 (Erstellung und Weiterentwicklung von Thesauri) hinsichtlich Indexierungsspezifität den RSWK, die schwerpunktmäßig Ansetzungsfragen behandeln, vorzuziehen. Langfristig werden die Regelwerke für die präkoordinierende Sacherschließung an Bedeutung verlieren und die - zumindest auf den ersten Blick - benutzerfreundlichere Indexierung und Recherche mit weitgehend natürlichsprachlichem Vokabular durch die Vielfältigkeit der Suchmöglichkeiten an Boden gewinnen.

Entscheidend für die Auswahl der Regelwerke ist die Möglichkeit der Nutzung von Fremdleistungen, d.h. der Übernahme von Titelaufnahmen anderer Bibliotheken. Bei Behörden- und Spezialbibliotheken wird nur in Zusammenarbeit mit von den Beständen her ähnlichen Partnern oder in einem entsprechenden Verbund eine hohe Übernahmequote erreichbar sein.

Datenbankstruktur

Die Titelaufnahmen werden kategorienweise gespeichert, um maschinell Suchregister aufbauen zu können, gezielt z.B. nach einem Titelstichwort oder dem Verlag suchen zu können, beim Ausdruck Teil der Titelaufnahme hervorheben oder beispielsweise die Erwerbungsdaten unterdrücken zu können sowie um den

Austausch bibliographischer Daten bei unterschiedlichen Erfassungsformaten zu erleichtern.

Dem Aufbau der Online-Datenbank geht die Festlegung des Kategorienschemas voraus: Anzustreben sind einheitliche Kategorien für alle nachzuweisenden Dokumentarten.

Die speziellen Erfordernisse der Erwerbung, der Informationsdienste und der Ausleihe müssen innerhalb dieses Kategorienschemas durch ggf. noch freibleibende Datenfelder integrierbar sein, denn getrennt geführte Dateien bewirken Doppelarbeit bei Korrekturen und Nachtragungen.

Die technische Entsprechung findet diese Forderung in der Mehrplatzfähigkeit der PCs, d.h. außer bei Ein-Frau/Mann-Bibliotheken soll mit der Datenbank nicht nur von einem Bildschirm aus gearbeitet werden können. Das Kategorienschema für die Zeitschriftenverwaltung umfaßt neben den bibliographischen Kategorien für den Sachtitel, die herausgebende Körperschaft, den Erscheinungsort, den Verlag und die ISSN detaillierte Kategorien für den Bezugsweg, das Mahnverfahren, die Umlaufverwaltung, das Bindeverfahren und eine Zuordnung nach Wissenschaftsfächern.

Externe Datenbanken und CD-ROM

Neben dem sachlichen und formalen Nachweis der eigenen Bestände sind externe Literatur- und Faktendatenbanken, insbesondere JURIS, ein unverzichtbares Auskunftsmittel für Behördenbibliotheken - wie früher (und z.T. auch noch heute) Fachbibliographien und Speziallexika. Der Zugang zu den externen Datenbanken erfolgt über die Datennetze der Post (TELEKOM) und bedingt in der technischen Ausstattung einen PC mit MODEM sowie Kenntnisse der Suchsprachen und des fachlichen Inhalts der verschiedenen Datenbanken.

Die Kosten (monatliche Grundgebühr für JURIS DM 50,- plus Recherchekosten, zeichenmengenabhängige Nutzungs- und Datenübermittlungsgebühr) sind nur dann "zu hoch", wenn man die Kosten für die Erstellung eigener Datenbanken einschließlich der Sacherschließung vernachlässigt oder die Nutzung ein sehr hohes Maß annimmt; letzteres läßt sich in immer zahlreicher werdenden Fachgebieten durch den Kauf von CD-ROM-Produkten als allerdings nicht immer ganz aktuelle Alternative zu den Online-Datenbanken vermeiden; denn hier sind für die Suchzeit und die Information(sübertragung) während der Recherche keine weiteren Gebühren zu entrichten.

Technische Voraussetzung der Nutzung von CD-ROM-Datenbanken ist neben einem IBM-kompatiblen PC mit (erweitertem) MS-DOS und hinreichend großem (624 KByte) Arbeitsspeicher, ein - wenn möglich - farbiger Monitor sowie ein CD-ROM-Laufwerk.

Die zeitsparende Direktbestellung von Kopien einzelner Zeitschriftenaufsätze wird über den online-abfragbaren Bestandsnachweis der Zeitschriften der wichtigsten deutschen Bibliotheken in der Zeitschriftendatenbank (ZDB) des Deutschen Bibliotheksinstituts angeboten.

Datensicherung

Die Datensicherung beim PC muß durch organisatorische Festlegungen, d.h. regelmäßige Erstellung von Sicherungskopien auf Disketten, die erst nach mehreren späteren Sicherungsläufen wieder überschrieben werden dürfen, gewährleistet werden; daneben empfiehlt sich eine getrennte Aufbewahrung dieser Sicherungskopien.

Beteiligung

Vor, während und nach der Umstellung auf EDV darf über den technischen, haushaltsrechtlichen, organisatorischen und fach-

lichen Problemen die Beteiligung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Bibliothek nicht vernachlässigt werden. An dieser Stelle ist die Terminologie der Verwaltungssprache hilfreich: Beteiligung ist mehr als die bloße Mitteilung der Änderungen. Auch der beste Weg führt nur dann ohne Friktionen zum Ziel einer fachlich kompetenten Informationseinrichtung, wenn möglichst alle "Leistungsträger/innen" der Bibliothek ihre Erfahrungen einbringen und sich mit dem Ziel identifizieren können.

Weiterführende Literaturhinweise

Bibliotheks-Software
in: ABI-Technik 9(1989),4, S. 333-343

Binder, Wolfgang: Quo vadis Online-Katalog? : Resümees und Zukunftsperspektiven
in: ABI-Technik 9(1989),1, S. 1-19

Die CD-ROM ist ideal für große Informationsmengen : Patentlösung für Archive, Nachschlagewerke und Kataloge
in: Computerwoche 23.3.1990, Nr. 12

Gattermann, Günter: Probleme des Online-Benutzerkatalogs : Erfahrungen aus dem OPAC-Projekt der Universitätsbibliothek Düsseldorf
in: ZfBB 36(1989),6, S. 481-494

Gloeckner-Rist, Angelika: Endnutzerrecherchen in bibliographischen CD-ROM-Datenbanken / von Angelika Gloeckner-Rist; Wilfried Lehmler; Manfred Wettler
in: Nachrichten für Dokumentation 40(1989), S. 151-159

Klaes, Gerhard: Online oder CD-ROM : Verdrängung oder Ergänzung?
in: Cogito 1990,1, S. 4-12

Leonhart, Holm A.: Zeitschriftenverwaltungssysteme auf PC-Netzen Teil I und Teil II: Eine Leistungsübersicht anhand ausgewählter Produktbeispiele
in: ABI-Technik 8(1988),3, S. 225-231 und 9(1989),2, S. 125-130

Publikation und Dokumentation : Normen/Hrsg. Deutsches Institut für Normung. - Berlin (u.a.) : Beuth
2. Erschließung von Dokumenten, DV-Anwendungen in Information und Dokumentation, Reprographie, Bibliotheksverwaltung. - 3. Aufl., Stand d. abdruckten Normen : Mai 1989. - 1989. - XIII,421 S. : graph. Darst. (DIN-Taschenbuch; 154)

Rechtliche und betriebswirtschaftliche Probleme bei Informationsdienstleistungen : Vorträge auf der Sitzung der AFI-Arbeitskreise "Rechtsfragen der Fachkommunikation" und "Bibliotheken und Fachinformation" am 8.9.1988. (AFI-Schriften; 5)

Schanbacher, Michael: Pflichtenheft Ausleihverbuchung. - Überarb. Fassung, Stand: August 1988
in: Bibliotheksdienst 22(1988),10, S. 968-979

Zimmer, Monika: Nicht länger im Schatten : Sozialwissenschaftliche Datenbanken. - aktualisierte Fassung
in: Der Bürger im Datennetz : Datenbedarf und Datenschutz in Sozialforschung und Praxisberatung/Horst R. Schneider ... (Hrsg.) - Bielefeld : BDS, 1989. - 315 S.

Vom Bücherinventar zum Katalogsystem - ein Erfahrungsbericht aus der Bibliothek des Ministeriums für Wirtschaft, Mittelstand und Technologie des Landes Nordrhein-Westfalen

von Erika Bernhardt

Ausgangslage

Eine Bibliothek existiert seit dem Jahre 1948, dem Gründungsjahr des Ministeriums.

Diese Bibliothek war auf den aktuellen Tagesbedarf abgestimmt. Ein systematischer Bestandsaufbau wurde nicht betrieben, da kein Fachpersonal beschäftigt war. Der Etat, ohnehin sehr knapp und zum größten Teil festgelegt, wurde nicht in der Bibliothek bewirtschaftet. Daher gab es viele Doppel- und Mehrfachstücke bei Dauerleihen, Mehrfachabonnements von Zeitschriften und Zeitungen. Manche Auflagen eines Titels befanden sich in fünf Exemplaren in der Bibliothek, die folgende Auflage ist nicht angeschafft worden. Die Aufstellung der Bücher erfolgte nach zwei unterschiedlichen Systematiken, die nicht dem heutigem Stand der Wissenschaft entsprechen und aus Platzgründen auch nicht entsprechend präsentiert werden konnten. Der Darstellung der Kataloge ist ein eigenes Kapitel gewidmet.

Mit zunehmenden Aufgabenbereichen des Ministeriums stellte sich jedoch heraus, daß diese Art der Literatursammlung nicht ausreichend ist und die Bibliothek durch Fachpersonal neu konzipiert werden sollte.

Aus bibliothekarischer Sicht galt es zunächst einmal, eine neue Systematik und neue Kataloge zu erstellen, die Bewirtschaftung des Etats in die Bibliothek zu verlagern und ausreichenden Raumbedarf anzumelden.

Das Katalogsystem

Im Mittelpunkt der täglichen bibliothekarischen Arbeit steht neben der Arbeit mit dem Leser zweifelsohne die Bearbeitung der Kataloge. Sie bilden neben der systematischen Aufstellung die Grundlage für die Erschließung der Bestände. Der sachgerechten Bearbeitung des Katalogs kommt daher eine besondere Bedeutung zu.

Ein Katalogabbruch bedeutet für alle Zukunft eine Suche in zwei Katalogen. Dies muß man in der Regel vermeiden. Der Grund für einen Katalogabbruch ist heutzutage meist die Einführung der Datenverarbeitung. Im vorliegenden Fall jedoch erwiesen sich die Kataloge als so außerordentlich problematisch, daß ungeachtet der Probleme, die sich aus einem Katalogabbruch ergeben, nur diese Lösung sinnvoll erschien. Um dies darzustellen, seien die vorhandenen Kataloge hier skizziert.

Vorgefundenes Katalogsystem

Die vorhandenen Kataloge teilen sich in die Zeiträume bis Erscheinungsjahr 1975 und ab Erscheinungsjahr 1976. Die Titelaufnahmen waren auf DIN-A-6-Karten mit Schreibmaschine geschrieben worden. Es wurde eine Einheitskarte verwendet, die anschließend vervielfältigt wurde.

1. Alphabetischer Katalog

1948 - 1975

Die Titelaufnahme ist nach unterschiedlichen Hausregeln erfolgt, die Sortierung nach der mechanischen Wortfolge, teilweise jedoch unter Übergehung einzelner Wörter. Körperschaften finden sich nicht in diesem Katalog. Verweisungen oder Nebeneintragungen von Zweit- oder Drittverfassern sind häufig nicht gemacht worden.

1976 - 1987

Die Teilaufnahme ist nach den Regeln für die Alphabetische Katalogisierung (RAK) erstellt worden. 1976, kurz nach dem Erscheinen des Regelwerks, war man in der täglichen Praxis mit der Auslegung der Paragraphen noch nicht vertraut. Titelaufnahmen sind daher nicht immer "regelgerecht" erstellt worden.

Dieses Problem ist in einer Behördenbibliothek fast als nebensächlich zu bezeichnen, vor allem wenn man dem gegenüberstellt, daß die Titelaufnahmen zwar mit allen Nebeneintragungsvermerken versehen wurden, jedoch nur eine Karte für den Alphabetischen Katalog abgezogen wurde.

Je nach Notwendigkeit wurde diese Karte entweder unter dem ersten Verfasser, unter einer Körperschaft oder unter der Serie abgestellt.

Das Ordnungselement wurde weder übergeköpft noch farbig kenntlich gemacht. Beim Blättern im Katalog ist auf den ersten Blick nicht erkennbar, in welchem Teil des Alphabets man sich befindet.

Beispiel: Der "Kommentar zum Handelsgesetzbuch", allgemein unter den Kommentatoren "Baumbach/Duden" bekannt - hier jedoch nur unter dem <u>neu</u> hinzugetretenen Kommentator "Hopt" wiederzufinden.

2. Stichwortkatalog

1948 - 1975

Dieser Katalog ist ein reiner Stichwortkatalog (ohne Schlagwörter). Die gesamte Titelaufnahme wurde dem Stichwort zugrundegelegt. Aus diesem Grunde finden sich in diesem Katalog auch Körperschaften. Problematisch ist nur die Ansetzung und Sor-

tierung. Teilweise wurde streng nach der mechanischen Wortfolge sortiert, teilweise unter Übergehung einzelner Wörter. Das Ministerium für Wirtschaft, Mittelstand und Technologie des Landes Nordrhein-Westfalen kann man daher finden unter:

Nordrhein-Westfalen / Ministerium für Wirtschaft ...
Ministerium für Wirtschaft ...
Ministerium Wirtschaft
Wirtschaftsministerium ...
Wirtschaft ...

Es können auch Teile eines Wortes Stichwort sein.

Beispiel: "Der Erzbergbau in Sachsen" - das Stichwort ist "Bergbau".

Das Ordnungswort ist mit Rotstift kenntlich gemacht worden.

Da hier formale Kriterien für das Stichwort genommen wurden, handelt es sich streng genommen um einen Formalkatalog, nicht um einen Sachkatalog.

1976 - 1987

Auch für diesen Katalog wurde nur eine Katalogkarte vervielfältigt. Sie wurde unter dem ersten Wort des Titels unter Übergehung des Artikels am Anfang eingestellt.

Beispiele: 1. "Untersuchung über die Bilanzierung nach der 7. EG-Richtlinie" ordnet unter "Untersuchung",
2. "Kommentare zur Fusionskontrolle" ordnet unter "Kommentar".

3. Standortkatalog

Es wurde ein Standortkatalog für den gesamten Erwerbungszeit-

raum geführt. Die beiden Systematiken sind ineinander sortiert worden.

Planung und Ausarbeitung des neuen Katalogsystems

Zunächst wurde anhand von Benutzeranfragen überprüft, welche Kataloge geführt werden sollten. Es zeigte sich bald, daß die häufigsten Anfragen nach

- bestimmten Titeln
  oder
- bestimmten Sachbegriffen kamen.

Seltener wurde nach bestimmten Sachgebieten gefragt.

Die äußere Form der Kataloge konnte schnell geklärt werden, nachdem sich herausstellte, daß eine computerunterstützte Katalogisierung nicht in Kürze zu verwirklichen sei. Daher sollte weiterhin die DIN-A-6-Karte verwandt werden, die als Einheitskarte vervielfältigt werden sollte.

Neuanschaffungen sollten sofort, Loseblattsammlungen und Zeitschriften sukzessive in die neuen Kataloge eingearbeitet werden.

Der Katalog von 1976 - 1987 sollte im Rahmen einer Arbeitsbeschaffungsmaßnahme in die neuen Kataloge konvertiert werden.

Die Aufarbeitung des Katalogs von 1948 - 1975 wurde von vorneherein als unrealistisch angesehen. Außerdem dürfte die Nutzungshäufigkeit in keinem Verhältnis zum Aufwand stehen.

Das Katalogsystem wurde wie folgt aufgebaut:

1. Alphabetischer Katalog

Es wurde ein Alphabetischer Katalog nach den "Regeln für die

Alphabetische Katalogisierung, Wissenschaftliche Bibliotheken" (RAK-WB) begonnen. Damit ist sichergestellt, daß Fremdleistungen für die Alphabetische Katalogisierung übernommen werden können. Dies ist im Hinblick auf anstehende Rekatalogisierungsmaßnahmen wichtig.

Zusätzlich zu den im Regelwerk vorgeschriebenen Nebeneintragungen werden auch Nebeneintragungen unter Körperschaften oder sonstigen beteiligten Personen gemacht, wenn zu erwarten ist, daß sie für das Ministerium wichtig sein könnten. Es sind dies hauptsächlich die Ministerien und Personen, die mit dem Ministerium in Verbindung stehen. Die Nebeneintragungen werden auf der Katalogkarte notiert und nach dem Vervielfältigen übergeköpft.

2. Schlagwortkatalog

Es wurde ein Schlagwortkatalog nach den "Regeln für den Schlagwortkatalog" (RSWK) begonnen. Die Entscheidung fiel zugunsten dieses Regelwerks, da es sich um das z.Zt. aktuellste Regelwerk für die Schlagwortkatalogisierung handelt, das zudem auch von der Deutschen Bibliothek angewandt wird. Das Vorhandensein der Standardschlagwortliste in Microficheform ist für den Aufbau eines kontrollierten Vokabulars außerordentlich hilfreich. Auch hier wurde wieder daran gedacht, Fremdleistungen übernehmen zu können.

Die häufig als kompliziert bezeichneten Permutationsketten der RSWK erweisen sich für die Abbildung der schwierigen Themen der Technik als notwendig. Formschlagwörter helfen gleichförmige Literatur zu strukturieren. So kann z.B. Schrifttum zum Atomgesetz durch die Formschlagwörter "Kommentar" oder "Quelle" differenziert werden.

Wenn sich auch bei den RSWK Schwierigkeiten bei einem computerunterstützten Katalog abzeichnen, insbesondere bei einem

Online-Katalog (z.B. dürften dann die Permutationsketten zum großen Teil unsinnig werden; die ausgeschalteten Pleonasmen müßten zum Teil wieder eingefügt werden), so schienen die Schwierigkeiten jedoch geringer zu sein als bei der Verwendung des Thesaurus "Parthes". Dieser Thesaurus kam auch wegen der auffälligen Kunstworte (z.B. "Parlamentsmitgliederentschädigung" für "Diäten") nicht in Betracht.

Die Schlagwortketten werde wie Nebeneintragungen auf die Titelaufnahme geschrieben und nach dem Vervielfältigen über die Titelaufnahme geköpft.

Erstaunlicherweise kommen Benutzer mit diesem Katalog ausgesprochen gut zurecht.

3. Systematischer Katalog

Der neuen Aufstellungssystematik liegen für die äußere Form die Regensburger Systematik und die Systematik der Universitätsbibliothek Düsseldorf zugrunde. Inhaltlich wurde sie anhand von Nachschlagewerken, und zum Teil in Zusammenarbeit mit Mitarbeitern des Hauses, speziell für die Bedürfnisse des Hauses erarbeitet.

Die Systematik ist variabel gehalten, bei Bedarf können weitere Systemstellen eingeschoben werden. Das Buch oder die Zeitschrift erhält eine Systemstelle als Signatur und bei Bedarf weitere Notationen. Die Notationen werden wie die Schlagwörter auf die Titelaufnahme geschrieben und nach dem Vervielfältigen übergeköpft.

Rekatalogisierung

Die Umarbeitung der Kataloge von 1976 - 1987 wurde 1988 im Rahmen einer Lohnkostenzuschußmaßnahme (vergleichbar einer AB-Maßnahme) begonnen.

Der Arbeitsablauf sieht wie folgt aus:

Bücher aus zusammenhängenden Systemgruppen werden mit Katalogkarten zum Systematisieren und Verschlagworten bereitgelegt.

Zunächst wird über Umsignierung oder Absetzung entschieden (dies vor allem im Hinblick darauf, daß die Umorganisation der Landesregierung im Jahre 1985 sich im Katalog noch nicht niedergeschlagen hat), dann wird die Titelaufnahme auf ihre RAK-Ansetzung geprüft. Nur sehr fehlerhafte Titelaufnahmen werden neu erstellt, um die Arbeit auf ein Minimum zu reduzieren.

Die neue Signatur, die Schlagwörter und Notationen werden zusätzlich auf die Katalogkarte aufgetragen. Nach dem Vervielfältigen werden die Ordnungselemente überköpft.

Datenverarbeitung

Um die anstehenden Katalogprobleme schnell lösen zu können und die Routinearbeiten wie Vervielfältigen von Katalogkarten und Köpfen der Katalogkarten möglichst gering zu halten, wurde ein geeignetes Softwareprogramm für die Katalogisierung gesucht. Es stellte sich bald heraus, daß die EDV-Landschaft für Bibliotheken, die mit einem Personalcomputer arbeiten wollen, noch nicht so weit entwickelt war.

Daher wurde im Mai 1988 die Gründung eines interministeriellen Arbeitskreises "Automation des Bibliothekswesens" beschlossen, um ein "Integriertes Softwarepaket" für die Landesregierung zu suchen, mit dem alle bibliothekarischen Tätigkeiten erledigt werden können. Ein Katalogverbund ist geplant.

Die Bibliothek verfügt inzwischen über einen Personalcomputer für Literaturrecherchen. Die Datenbanken Juris und Genios stehen schon zur Verfügung; weitere sollen sukzessive angeschlossen werden.

Ausblick

Heute stellt sich die Bibliothek des Ministeriums für Wirtschaft, Mittelstand und Technologie des Landes Nordrhein-Westfalen als wissenschaftliche Spezialbibliothek mit Präsenzcharakter dar. Sie gehört mit ihrem Bestand von 44.645 Bänden und 320 laufend gehaltenen Zeitschriften zu den größten nordrhein-westfälischen Ministerialbibliotheken.

Hauptsächlich für die Mitarbeiter des Ministeriums bestimmt, ist sie aber auch öffentlich zugänglich. Eine Ausleihe an Fremdbenutzer ist jedoch nicht möglich.

Ihre Sammelgebiete ergeben sich aus der Aufgabenstellung des Hauses. Besonders gepflegt wird die Sammlung juristischer Literatur des gesamten Wirtschafts- und Verwaltungsrechts, des Energiewirtschafts- und Atomrechts und die Sammlung von Literatur zur Wirtschaftsförderung, hier insbesondere zur Mittelstands- und Technologieförderung.

Das Personal setzt sich aus einer Diplom-Bibliothekarin, zwei Bibliotheksassistentinnen (davon eine sog. LKZ-Kraft) und einer Regierungsangestellten zusammen.

Die Bibliothek wurde in diesem Jahr umgebaut und erweitert, die Umräumarbeiten wurden gerade beendet.

Der Katalog weist mittlerweile ca. 5.000 Titel nach. Alle amtlichen Publikationen und Loseblattsammlungen sind inzwischen umgearbeitet worden.

Die Bibliotheksautomation wird sich voraussichtlich nicht vor dem Jahre 1992 verwirklichen lassen. Dann wird man sich erneut Gedanken über Kataloge, Rekatalogisierung und Katalogkonversion machen müssen.

Vom Zettelkatalog zur EDV-Katalogisierung

Ein Bericht aus der Bibliothek des Hessischen Ministeriums für Umwelt und Reaktorsicherheit, Wiesbaden

von Christiane Bockler-Wentlandt

Ausgangssituation

Mit Zustandekommen der ersten rot-grünen Koalition in der Bundesrepublik Deutschland wurde in Hessen zum 1.1.1986 erstmals ein eigenständiges Umweltministerium gegründet. Das Fachpersonal wurde aus drei Ministerien (Hessisches Ministerium für Arbeit, Umwelt und Soziales, Hessisches Ministerium für Landwirtschaft, Forsten und Naturschutz und Hessisches Ministerium für Wirtschaft und Technik) zusammengezogen, Zentralabteilung und Ministerbüro neu aufgebaut. Die Informationsversorgung wurde zunächst weiterhin von den Bibliotheken der abgebenden Ressorts wahrgenommen, bis dann am 1.4.1986 auch im damaligen Hessischen Ministerium für Umwelt und Energie mit der Einrichtung einer eigenen Bibliothek begonnen wurde.

Die Voraussetzungen waren denkbar ungünstig: Es gab keine geeigneten Räume, kein Mobiliar und nur äußerst geringe Haushaltsmittel (keinen Aufbauetat). Das gesamte Personal bestand aus einer Bibliothekarin, die gleichzeitig noch andere Aufgaben im Referat Öffentlichkeitsarbeit wahrzunehmen hatte. Positiv war die Perspektive im Hinblick auf den Einsatz der Datenverarbeitung. Aufgrund eines Beschlusses des Landesautomationsausschusses vom Frühjahr 1986 stand von Anfang an fest, daß das Bibliotheksverwaltungsverfahren des Dokumentationssystem LEDOC (LEgislative DOCumentation)*) angewendet werden

---

*) Eine ausführliche Beschreibung des Verfahrens findet sich bei: Kaestner, Jürgen: Die Bibliothek im Landtagsinformationssystem des Hessischen Landtags. In: Aus der Arbeit der Landtagsbibliotheken. München, 1988. S. 33 - 50.

sollte. Da aber auch im Bereich der EDV-Planung das Personal sehr knapp war, lag die Realisierung noch in weiter Ferne.

Bestandserschließung

Die gesamte Bibliotheksverwaltung wurde daher zunächst noch konventionell betrieben. Für die Bestandserschließung bedeutete dies: Vergabe von Deskriptoren nach dem Thesaurus des Umweltbundesamtes (UBA) und Klassifizierung nach der Systematik der UBA-Bibliothek sowie Erstellung der Titelaufnahmen nach RAK-WB auf Endlos-Karten im IBF mittels einer Speicherschreibmaschine. Eine hauseigene Druckerei, die die Vervielfältigung von Katalogzetteln hätte übernehmen können, gab es noch nicht.

Da die Einführung der EDV absehbar und die für die Bestandserschließung verfügbare Arbeitszeit äußerst begrenzt war, wurden nur diejenigen Bücher katalogisiert, die für die Grundausstattung des Personals mit Arbeitsmitteln unabdingbar waren. Alle übrigen Titel wurden zurückgestellt, Buchbestände von den abgebenden Ressorts zunächst nicht übernommen.

Erste personelle Veränderungen gab es im November 1986. Im Rahmen einer Arbeitsbeschaffungsmaßnahme wurde eine Diplom-Biologin eingestellt (eine eigentlich gewünschte bibliothekarische Fachkraft war nicht zu bekommen), der aufgrund ihrer Vorbildung u.a. die Sacherschließung übertragen werden konnte, so daß alle bis dahin aufgelaufenen Rückstände - etwa 1.500 Bände - bis auf die Titelaufnahme fertig bearbeitet werden konnten. Da diese noch nicht katalogisierten Bestände nun bereits systematisiert und beschriftet waren, konnten sie nach dem Signaturschema separat aufgestellt werden. Für jeden Titel wurde der um die Signatur ergänzte Bestellzettel als Interimszettel unter dem Sachtitel in den alphabetischen Zettelkatalog eingelegt, gekennzeichnet durch einen farbigen Vermerk "AK 00" als Hinweis auf den Sonderstandort und die noch ausstehende Titelerfassung.

Katalogisierung mit LEDOC

Am 1.10.1987 stand dann endlich LEDOC für die Anwendung zur Verfügung. In der schwierigen Anfangsphase wurde von den vielfältigen Funktionen, die das System bietet, nur die Katalogisierung genutzt. Ab sofort wurden alle Neuzugänge erfaßt, so daß wenigstens keine weiteren Rückstände entstanden. Dafür hatte man jetzt mit zwei Katalogen zu arbeiten: Dem neuen EDV-Katalog, der anfangs noch in kurzen Abständen von etwa einem Monat ausgedruckt wurde, sowie dem abgebrochenen Zettelkatalog, bestehend aus Alphabetischem Katalog, Schlagwortkatalog und systematischem Standortkatalog.

Bestandsübernahme

Nach einigen Monaten konnte parallel zu den laufenden Arbeiten die Katalogisierung der Rückstände in Angriff genommen werden. Nach deren Abschluß stand als neue Aufgabe die Übernahme von Bibliotheksbeständen aus der Bibliothek des Landwirtschaftsministeriums an. Hierbei handelte es sich um rund 750 Bände, überwiegend Zeitschriften und vor allem mehr oder weniger komplette Schriftenreihen aus den Gebieten Umweltschutz und Wasserwirtschaft.

Da diesen Beständen meist komplette Titelkartensätze (Titelaufnahmen nach RAK-WB, Karten im IBF) beigegeben waren, konnten sich mit geringem Aufwand kurzfristig benutzbar gemacht werden. Die Inventarisierungs- und Beschriftungsarbeiten - komplette Reihen werden unter Seriensignaturen aufgestellt - wurden von einer studentischen Hilfskraft erledigt. Dabei wurden die neuen Signaturen handschriftlich auf den Titelkarten vermerkt, die dann in den bereits abgebrochenen Zettelkatalog einsortiert wurden. Alle Titel wurden neu verschlagwortet, die Deskriptoren auf der Rückseite der Standortzettel vermerkt. Da die Anzahl der verfügbaren Karten in der Regel weit geringer war als die für die Anzahl der vergebenen Deskriptoren benö-

tigten, wurde darauf verzichtet, auch in den Schlagwortkatalog Titelkarten einzuarbeiten. Die Sacherschließung blieb somit der späteren Titelerfassung vorbehalten.

Auflösung des Zettelkatalogs

Mit Einstellung einer zweiten Bibliothekarin zum 1.10.1989 hat sich die Personalsituation weitgehend entspannt. Da die Katalogisierung jetzt nicht mehr nur von einer Person abhängt, konnte Anfang 1990 die endgültige Umstellung auf den EDV-Katalog gezielt in Angriff genommen werden. Sukzessive wurden alle bisher nur im Zettelkatalog nachgewiesenen Titel rückerfaßt. Da LEDOC weitergehende Möglichkeiten bietet als eine Standard-Titelaufnahme nach RAK-WB wurde hier aufgrund von Autopsie vorgegangen, was hinsichtlich der ausgeliehenen Materialien einer Teil-Revision gleichkam.

Mit dem vorläufigen Abschluß der Rückerfassung wurde der Zettelkatalog zum 30. September 1990 aufgelöst. Abgesehen von der bisher gänzlich zurückgestellten Zeitschriftenkatalogisierung (ein Zeitschriftenverzeichnis in Verbindung mit alphabetischer Aufstellung dient als Ersatz) verbleibt bei einem Gesamtbestand von z.Zt. 6.000 Bänden ein Rest von etwa 150 ausgeliehenen Bänden, die bisher noch nicht rückerfaßt werden konnten. Die dazugehörigen Kartensätze haben in einem kleinen Karteikasten Platz, der sicher noch einige Zeit die Funktion des "Reste-Katalogs" erfüllen wird.

Katalogbenutzung

Da für Endbenutzer bis jetzt keine Möglichkeit besteht, selbst in den Bibliotheksdateien zu recherchieren, wird der Katalog in halbjährlichem Abstand ausgedruckt. Aus der täglichen Arbeit heraus hat es sich dabei als sinnvoll erwiesen, sich neben dem überwiegend benutzten Schlagwortkatalog auf einen alphabetischen Titelkatalog anstelle des klassischen Alphabe-

tischen Katalogs zu beschränken. In Verbindung mit der systematischen Freihandaufstellung ist es den Benutzern so möglich, sich die Bibliotheksbestände selbständig zugänglich zu machen, wenn sie keine Beratung wünschen. Bei zunehmendem Katalogumfang wird es künftig möglicherweise notwendig werden, die Halbjahres-Ausdrucke durch Supplemente zu ergänzen.

Resümee

Nach vierjährigem Bestehen geht für die Bibliothek des Hessischen Umweltministeriums die Aufbauphase zu Ende. Sie war durch räumliche, finanzielle und personelle Engpässe genauso gekennzeichnet wie durch die dargestellten Katalogprovisorien.

Für die Entwicklung und Bedeutung, die die Bibliothek heute für die Informationsversorgung des Ministeriums hat, war der Einsatz der EDV bei der Katalogisierung ein erster entscheidender Schritt. Mittlerweile wird bis auf die Ausleihe (die Anwendung ist mittelfristig geplant) die gesamte Bibliotheksverwaltung mit LEDOC abgewickelt. Im Lesezugriff stehen die Online-Kataloge der Bibliotheken von 9 anderen, ebenfalls LEDOC anwendenden oberen und obersten hessischen Landesbehörden zur Verfügung, ebenso fast alle LEDOC-Projekte des Hessischen Landtags (Drucksachen, Plenarprotokolle, Pressedokumentation). Über die Deutsche Mailbox ist die Nutzung zahlreicher Datenbanken (insbesondere JURIS) möglich, Direkt-Anschlüsse an weitere Hosts werden folgen.

Von den Benutzern wird das erweiterte Angebot voll angenommen. Die Automatisierung findet weitgehend Anerkennung und wird inzwischen als selbstverständlich betrachtet. Da Katalogauskünfte von jeher überwiegend beim Bibliothekspersonal eingeholt wurden, eigenes Blättern im Katalog eher die Ausnahme war, waren die Benutzer selbst von den Katalogprovisorien nur wenig betroffen. Die Umstellung auf LEDOC wurde von ihnen zwar faktisch wahrgenommen, beeinträchtigte aber zu keiner Zeit die Benutzung der Bestände.

Umstellung eines alphabetischen Zettelkatalogs
Erfahrungsbericht aus der Bibliothek des Deutschen Städtetages

von Ingemar Hosse

Mit der immer weiter verbreiteten Einführung der RAK können sich auch Behördenbibliotheken - sofern sie es nicht bereits getan haben - aus vielerlei Gründen der notwendigen Umstellung ihrer Kataloge nicht mehr verschließen.

Wird die EDV eingeführt, bedeutet es sowieso, Abschied zu nehmen von den Preußischen Instruktionen, da fast immer damit der Verzicht auf Zettelkataloge verbunden ist und nur noch am Bildschirm bei Katalogisierung und Recherche gearbeitet wird. Der Abbruch der bisherigen Kataloge ist daher unausweichlich. Auch wenn weiterhin mit der EDV Karten ausgedruckt werden, weil man vorerst nicht auf die Zettelkataloge verzichten möchte, kommt die Anwendung der Preußischen Instruktionen nicht mehr in Betracht, weil sich die inzwischen angebotene akzeptable Bibliotheks-Software an einem Kategorienschema auf der Grundlage der RAK orientiert (s.a. Monika Münnich in: Bibliotheksdienst 22 (1988) S. 841 ff).

Entschließt man sich jedoch zur Einführung der RAK bei Weiterführung der Zettelkataloge mit konventionellen Mitteln, so ist das Einfachste und am wenigsten Arbeitsaufwendige, die Kataloge mit einem bestimmten Erscheinungs- oder Erwerbungsjahr abzubrechen. Es ist aber auch wenig benutzerfreundlich und ebenfalls für das Bibliothekspersonal sehr lästig, häufig im alten und neuen Katalog suchen zu müssen, weil das genaue Erscheinungs- oder Erwerbungsjahr nicht bekannt ist.

So sollte man auch eine andere Möglichkeit prüfen: Alte und neue Titelaufnahmen werden zusammen geordnet und die alten

Titelaufnahmen nur nach neuen Regeln geköpft. Die Nachteile sind nicht zu übersehen: Fehlende Verweisungen/Nebeneintragungen von Sachtiteln auf den Haupteintrag unter dem Urheber, kein Nebeneintrag unter der Körperschaft bei Ansetzung unter dem Hauptsachtitel.

Die dritte und beste Möglichkeit für Benutzer und Bibliothekspersonal wäre die umgehende retrospektive Katalogisierung der Bestände, die aber wohl außer acht gelassen werden kann, da sie personell zu aufwendig und in einer annehmbaren Zeit kaum zu realisieren ist.

In der Bibliothek des Deutschen Städtetages wurden bis Anfang 1985 PI-ähnliche Hausregeln mit grammatikalischer Einordnung angewandt. Mit Neueinstellung eines Diplom-Bibliothekars und Wechsel in der Bibliotheksleitung 1985 haben wir sofort mit der Katalogisierung nach RAK begonnen.

Bei einem Bestand von damals ca. 75.000 Bänden war die dritte Möglichkeit der sofortigen Konversion indiskutabel. EDV konnte ohnehin wegen fehlender Software noch nicht eingesetzt werden, vorerst war nur mit konventioneller Arbeitsweise zu rechnen. Da die Kataloge sowohl von Mitarbeitern des Hauses als auch von auswärtigen Benutzern rege in Anspruch genommen werden, erschien uns die Führung von zwei alphabetischen Katalogen nebeneinander als unerfreuliche Lösung. Daher entschlossen wir uns, den bestehenden alphabetischen Katalog in mehreren Schritten umzuarbeiten. Erleichtert wurde uns der Entschluß durch die nicht konsequent durchgehaltene PI-Ansetzung bei verfasserlosen Schriften. Die Erkenntnis, daß in einer Spezial-(Behörden-)Bibliothek sehr häufig nach körperschaftlichen Veröffentlichungen gefragt wird, hatte den Vorgänger im Amt in den letzten Jahren veranlaßt, einige Urheberschriften unter der Körperschaft anzusetzen, aber eben nur einige, so daß wir häufig mehrere Möglichkeiten hatten, einen entsprechenden Titel zu suchen. Z.B. konnten wir die Mitteilungen des Deut-

schen Städtetages entweder unter

Mitteilungen Städtetag deutscher
oder
Mitteilungen Deutscher Städtetag
oder auch richtig
Deutscher Städtetag: Mitteilungen

finden.

So begannen wir, den AK Karte für Karte durchzusehen. Mehrere Schriften eines Verfassers konnten problemlos nach RAK umgeordnet werden, aber leider waren die Ordnungsworte nach PI (mit Abweichungen!) unterstrichen. Empfehlenswert wäre bei verändertem Ordnungswort, dieses zusätzlich - möglicherweise farblich verschieden - zu unterstreichen. Wir haben aus Zeitmangel darauf verzichtet, da die Verfasserschriften bei der bei uns hauptsächlich vorhandenen grauen Literatur nicht so ins Gewicht fallen.

Schriften, die unter dem Sachtitel angesetzt und keine Urheberwerke waren, wurden nun nach RAK neu geköpft. Ästhetischer wäre es gewesen, wenn wir die alten Köpfe mit Tip-Ex geweißt und überschrieben hätten, aus Gründen der Schnelligkeit wurden sie nur durchgestrichen, da auch darüber auf den Zetteln noch genügend Platz für die neuen Ordnungsworte war.

Die Arbeiten an den Titelaufnahmen der Verfasser- und Sachtitelschriften konnten auch teilweise von einer nicht fachlich vorgebildeten Mitarbeiterin der Bibliothek geleistet werden - so man bekommen kann, sind hierfür auch studentische Hilfskräfte einsetzbar. Die umgeköpften Karten wurden allerdings vom Diplom-Bibliothekar in den Katalog eingeordnet.

Arbeitsaufwendiger waren die Titel, die nach RAK unter dem Urheber angesetzt werden mußten. Hier konnte häufig nicht auf

Autopsie verzichtet werden, zumal etliche Titelaufnahmen durchaus als fragwürdig zu bezeichnen waren. In der Zeit war noch kein Reader-Printer vorhanden, aber bereits ein Mikrofiche-Lesegerät, so daß die Gemeinsame Körperschaftsdatei zu Hilfe genommen werden konnte, wenn die Ansetzung einer Körperschaft unklar war. Sie wurde mit der Hand abgeschrieben und dann maschinenschriftlich auf die Zettel übertragen. Auch hier war das Einordnen in den AK durch den Diplom-Bibliothekar erforderlich. Als zu zeitaufwendig verzichteten wird auf Nebeneintragungen der Sachtitel, soweit sie eigentlich nach RAK erforderlich gewesen wären, nur Pauschalverweisungen wurden grundsätzlich geschrieben. Z.B. handelt es sich bei einem großen Teil der vorhandenen Literatur um Schrifttum der Städte, hier waren Verweisungen von Sachtiteln wie Altenhilfeplan, Kindergartenbedarfsplan, Umweltschutzbericht etc. mit "s.a. unter der herausgebenden Körperschaft" unbedingt notwendig, während wir sie uns bei unspezifischen Titeln wie Berichte, Mitteilungen, Jahrbuch, Schriftenreihe etc. gespart haben.

Bei allen fortlaufend - regelmäßig oder unregelmäßig - erscheinenden Veröffentlichungen haben wir bei Eingang eines neuen Bandes, Heftes, Berichtes oder auch bei Fortschreibungen von Berichten sofort eine neue Titelaufnahme angelegt, desgleichen bei Loseblattsammlungen, da ohnehin eine neue Fortsetzungskartei (Umstellung der Steilkartei auf Kardex) erstellt werden mußte.

Insgesamt hat die Umarbeitung des alphabetischen Katalogs ca. 1 1/2 Jahre gedauert. Zusätzliche Hilfskräfte standen uns nicht zur Verfügung. Geleistet wurde die Arbeit neben den normalen täglich anfallenden Aufgaben von einem Diplom-Bibliothekar und einer Halbtagskraft. Die Akzeptanz des umgearbeiteten Kataloges bei unseren Benutzern war völlig problemlos; bei Veröffentlichungen von Körperschaften wird sowieso zuerst nach der Körperschaft gefragt, der genaue Titel ist ohnehin meist nur unvollständig bekannt. Und zur Hilfe standen wir jederzeit

gern bereit.

Dieses konnte nur ein Erfahrungsbericht über die Umstellung eines alphabetischen Zettelkatalogs sein. Ausführliche Anregungen gibt ein Beitrag von Monika Münnich (UB Heidelberg) zur Umstellung eines AK hauptsächlich bezogen auf Institutsbibliotheken, der allerdings erst im Manuskript vorliegt und möglicherweise im Rahmen der Arbeitshilfen des Deutschen Bibliotheksinstituts erscheinen wird.

Wir hoffen, mit Beginn des Jahres 1991 die EDV für die Katalogisierung nun endlich einsetzen zu können - vorerst mit Weiterführung der Zettelkataloge - und dann auch nach und nach die Bestände retrospektiv zu katalogisieren. Zu unserem Leidwesen ist die Literatur vor 1985 noch nicht schlagwortmäßig erfaßt, aber das ist ein anderes Problem.

Regeln für ein Schlagwortregister mit Thesaurusstruktur als Instrument terminologischer Kontrolle für einen nach den "Regeln für den Schlagwortkatalog (RSWK)" geführten Schlagwortkatalog in Spezialbibliotheken[1]

Von Anselm Sickmann

Inhaltsverzeichnis

A. Problemstellung 33
B. Aufgaben des Schlagwortregisters 35
C. Registerstruktur 35
1. Überblick über das Registerformat 35
2. Register-Haupt- und -Nebeneintrag 36
3. Im Register dargestellte Arten von Begriffen 36
4. Formale Festlegungen 38
a. Schlagwortbildung 38
b. Zur Darstellung zugelassene Schlagwortfolgen und Nicht-Deskriptoren 39
ba. Grundregeln 39
bb. Sonderregelungen 43
c. Verknüpfung zwischen Schlagwortkatalog in Zettelform und Schlagwortregister 44
d. Sonderzeichen 44
e. Verfahren zur Vermeidung von Mehrdeutigkeit 45
ea. Kennzeichnung von Homonymen und Polysemen 45
eb. Erläuterungen 45
ec. Definitionen 46
ed. Fundstellenangaben 46
f. Hinweise auf Unstimmigkeiten und Zuordnungsprobleme 46

---

1 Seit Anfang 1983 führt die Bibliothek der Luftlande- und Lufttransportschule, Altenstadt bei Schongau, einen Schlagwortkatalog nach RSWK und ein Schlagwortregister in Thesaurusform. Von Juli 1989 bis April 1990 wurde das Register von dieser Bibliothek und der der Fernmeldeschule und Fachschule des Heeres für Elektrotechnik, Feldafing, mit Hilfe des Textverarbeitungsprogramms MS-Word digital erfaßt; die Bibliothek der FmS/FHSEloT übernimmt das Register der Bibliothek der LL/LTS als Grundstock für ihr eigenes Schlagwortregister. Anderen Spezialbibliotheken der Bundeswehr ist es freigestellt, den gespeicherten Datenbestand als Fremdleistung zu übernehmen. Ein Import dieses Bestandes in ein Programm zur integrierten Bibliotheksverwaltung erscheint technisch realisierbar.

Herrn Bibliotheksoberinspektor Joachim Mahr, Schule für Feldjäger und Stabsdienst, Sonthofen, sage ich Dank für vielfältige konstruktive Anregungen zu den Regeln für das Schlagwortregister und zur RSWK-Anwendung.

5. Relationen zwischen Begriffen und Bezeichnungen / Darstellung von im Schlagwortkatalog angelegten Verweisungen 46
a. Äquivalenzrelation / Siehe-Verweisung (RSWK) 46
aa. Allgemeines 46
ab. Die Benutze-Verweisung 46
ac. Die Benutzt-für-Verweisung 47
ad. Die Benutze-Kombination-Verweisung 47
ae. Die Benutzt-für-Kombination-Verweisung 48
b. Chronologische Relation 49
ba. Chronologische Relationen zwischen Sachschlagwörtern 49
bb. Chronologische Relationen zwischen geographischen bzw. Körperschafts-schlagwörtern 49
c. Hierarchierelation / hierarchische Siehe-auch-Verweisung (RSWK) 50
d. Assoziationsrelation / assoziative Siehe-auch-Verweisung (RSWK) 50
e. Darstellung vorläufiger Siehe-auch-Verweisungen (RSWK) 50
f. Darstellung von Pauschalverweisungen (RSWK) 51
fa. Pauschale Siehe-Verweisungen 51
fb. Pauschale Siehe-auch-Verweisungen 52
D. Fortschreibung des Registers 52
1. Verfahren 52
2. Auswahl von Schlagwörtern 53
a. Sachschlagwörter für Allgemeinbegriffe 53
b. Terminologische Quellen 54
ba. Allgemeines 54
bb. Schlagwortnormdatei (RSWK) 54
c. Test 56
d. Erfassungsverfahren 56
E. Beispiele für Einzelformate 57
F. Index 60

A. Problemstellung

Ein Schlagwortkatalog ist nur dann ein effizientes, benutzerfreundliches Nachweisinstrument, wenn er konsequent geführt wird. Hilfsmittel zur Qualitätssicherung sind ein Regelwerk zur Bildung und Verknüpfung von Schlagwörtern, wie es in den "Regeln für den Schlagwortkatalog (RSWK)"[2] vorliegt, und ein Schlagwortregister, das die vergebenen Schlagwörter für den Katalogbearbeiter dokumentiert und der terminologischen Kontrolle dient.

Die gängigen Schlagwortregister bestehen aus Duplikaten der im Katalog befindlichen Verweisungen[3]. Sie bieten keine Gewähr dafür, daß der Bibliothekar seinen Schlagwortkatalog

---

2 Regeln für den Schlagwortkatalog (RSWK). Berlin: Dt. Bibliotheksinst. 1986. Für diese Anwendung ist eine kommentierte Fassung der RSWK maßgebend.

3 Vgl. hierzu Poll, Roswitha: Führung und Aktuellhaltung eines Schlagwortkataloges. In: Schlagwortgebung und Schlagwortkatalog. Köln 1978. S. 47-68, hier: S. 49-51.

"im Griff hat": Verweisungen sollen dem Benutzer zeigen, wo er Literatur finden kann. Das Hauptanliegen des Katalogbearbeiters ist demgegenüber, bei der Schlagwortgebung das geeignete Schlagwort schnell und vor allem sicher zu finden. Dies ist nur möglich, wenn im Schlagwortregister ein logisches, nach Art eines Thesaurus aufgebautes Beziehungsgeflecht dargestellt wird zwischen Schlagwörtern und Bezeichnungen, die nicht als Schlagwort verwendet werden (Nicht-Deskriptoren); wenn also möglichst viele Sucheinstiege vorhanden sind: Das Gedächtnis allein ist kein zuverlässiger Ratgeber bei der Beschlagwortung. Je spezieller die Fachgebiete sind, die ein Schlagwortkatalog erschließt, und je weniger der Bibliothekar in diesen Gebieten beschlagen ist, um so ausgefeilter muß das Schlagwortregister sein.

Eine effiziente und zeitsparende Katalogarbeit ist nur dann möglich, wenn neben Schlagwörtern und Nicht-Deskriptoren auch Bezeichnungen im Register nachgewiesen werden können, die noch nicht Eintragungen im Schlagwortkatalog sind, aber bei der Schlagwortgebung erarbeitet werden. Auf diese Weise werden weitere Sucheinstiege für den Bibliothekar geschaffen; bei der Beschlagwortung inhaltlich verwandter Dokumente wird Doppelarbeit vermieden.

Wenn der Schlagwortkatalog in Zettelform vorliegt, muß ein solches Schlagwortregister, obwohl es eine andere Struktur hat als der Katalog, auch aufzeigen, unter welchen Bezeichnungen Literatur im Schlagwortkatalog nachgewiesen ist, und welche Verweisungen sich bereits im Katalog befinden.

Die genannten Anforderungen kann ein Schlagwortregister in Thesaurusform erfüllen, dessen Führung die nachstehend beschriebenen Regeln erleichtern sollen. Die Regeln sind erstellt in Anlehnung an DIN 1463 Teil 1[4].

Zur Terminologie:

Auf der Grundlage der RSWK ergibt sich folgender Sprachgebrauch:

- Begriff, dargestellt durch

  + Bezeichnung, nämlich

    ++ Schlagwort (SW), wenn sie zur Inhaltskennzeichnung von Dokumenten verwendet werden kann.

    ++ Nicht-Deskriptor (N-D; anstelle der umständlichen Formulierung in RSWK § 15,4 a), wenn sie nicht zur

---

4 DIN 1463. Erstellung und Weiterentwicklung von Thesauri. Teil 1. Einsprachige Thesauri. November 1987. Der Ausdruck "Verweisung" wird im folgenden je nach Kontext im Sinne von DIN 1463 Teil 1, S. 6-7, oder im Sinne von RSWK § 15 verwendet.

Inhaltskennzeichnung von Dokumenten verwendet werden kann.

B. Aufgaben des Schlagwortregisters

Das Register soll im einzelnen leisten:

1. Dokumentation von Eintragungen und von Bezeichnungen, die zunächst noch keine Eintragung im Schlagwortkatalog erhalten[5], in alphabetischer Anordnung. Es gelten die Ordnungsregeln der RSWK (§§ 801-816).

2. Aufzeigen von Äquivalenzrelationen, Dokumentation der bereits im Katalog befindlichen Siehe-Verweisungen (SVww).

3. Aufzeigen von Hierarchierelationen sowie von Assoziationsrelationen, Dokumentation der bereits erstellten Siehe-auch-Verweisungen (SaVww).

4. Fakultative Dokumentation von Definitionen und Erläuterungen (Scope notes) nebst deren Quellen und Kennzeichnung von Unstimmigkeiten oder Zweifelsfällen, die der Ausräumung bedürfen.

C. Registerstruktur

1. Überblick über das Registerformat

Hier sollen alle Formatfelder aufgeführt werden, die in einem Einzelformat auftreten können. Die Formatfelder tragen eine Kurzbezeichnung (Erklärung jeweils nebenstehend).

TT	**Top Term: Darzustellender Begriff, Kopfzeile des Register-Haupteintrages**
ST	Stand: Zeitpunkt der Aufnahme des Register-Haupteintrages (Jahr/Monat)
D	Definition
QD	Quelle der Definition
QT	Quelle von "TT"
H1	Hinweis / Erläuterung 1
H2	Hinweis / Erläuterung 2
FR	Frage: Auszuräumende Unstimmigkeiten und Zweifelsfälle

5 Zum Begriff "Eintragung" vgl. RSWK § 1,10.

Verweisungs-Formatfelder

BS	Benutze Synonym
BF	Benutzt für Synonym
BK	Benutze Kombination
KB	Benutzt für Kombination
FF	Frühere Form
SF	Spätere Form
OB	Übergeordneter Begriff
UB	Untergeordneter Begriff
VB	Verwandter Begriff

Beispiele für Einzelformate sind in Abschnitt E aufgeführt.

2. Register-Haupt- und -Nebeneintrag; umfassende und eingeschränkte Begriffsdarstellung

a. Eine Bezeichnung hat einen Register-Haupteintrag, wenn sie in einem TT-Feld vorkommt. Der zugehörige Begriff wird **umfassend dargestellt**, wenn er nach Maßgabe der nachfolgenden Regelungen einen Register-Haupteintrag erhalten kann.

b. Eine Bezeichnung hat einen Register-Nebeneintrag, wenn sie in einem der Verweisungs-Formatfelder erscheint. Der zugehörige Begriff wird **eingeschränkt dargestellt**, wenn er nach Maßgabe der nachfolgenden Regelungen zwar einen Register-Nebeneintrag, nicht aber einen Register-Haupteintrag erhalten kann.

3. Im Register dargestellte Arten von Begriffen

Das Schlagwortregister dokumentiert Bezeichnungen für

(a)	Personen	Umfassende Darstellung. Da gemäß RSWK § 123 hierarchische Verweisungen auf Personen nicht gemacht werden, unterbleiben die entsprechenden Verknüpfungen im Register.
(b)	Geographische ethnographische Begriffe	Umfassende Darstellung.

(c)	Sachbegriffe	Darstellung erfolgt (a) umfassend für aussagekräftige Sachschlagwörter. (b) umfassend für Sachschlagwortverbindungen (vgl. RSWK § 305 - Erläuterung). (c) eingeschränkt für Sachunterschlagwörter die nicht permutiert werden (modifizierte Anlage 5 der RSWK). (d) nicht für nicht aussagefähige Sachunterschlagwörter nach Personenschlagwörtern (RSWK, Anlg. 2).
(d)	Zeitbegriffe	Darstellung erfolgt (a) eingeschränkt für Geschichte und Prognose als Unterschlagwörter (RSWK, § 404). (b) umfassend für die nach RSWK §§ 405,2.3 und 407 zugelassenen Komposita mit "-geschichte". (c) umfassend für Geschichte und Prognose als Hauptschlagwort (RSWK § 407,1). (d) umfassend für verbale Epochenbezeichnungen (RSWK §§ 408 ff.)

	[noch: Zeitbegriffe]	(e) umfassend für historische Einzelereignisse (RSWK §§ 415 ff.)
(e)	Formbegriffe	Umfassende Darstellung. Verknüpfungen mit Schlagwörtern anderer Kategorien werden im Register nicht vorgenommen.
(f)	Körperschaften	Umfassende Darstellung.
(g)	Sprache, Literatur	Umfassende Darstellung. Schlagwortketten, die Wörterbücher bezeichnen, werden als solche nicht im Register nachgewiesen.
(h)	Literarische und wissenschaftliche Werke	Umfassende Darstellung.
(i)	Rechtsmaterien	Umfassende Darstellung.
(j)	Schriftdenkmäler	Umfassende Darstellung.
(k)	Werke der bildenden Kunst	Umfassende Darstellung.
(l)	Filme und Fernsehsendungen	Umfassende Darstellung.
(m)	Ausstellungen	Eingeschränkte Darstellung.
(n)	Sammlungen	Eingeschränkte Darstellung.

4. Formale Festlegungen

a. Schlagwortbildung

Die Schlagwortbildung (und die Bildung von Nicht-Deskriptoren) erfolgt gemäß den kommentierten RSWK.

b. Zur Darstellung zugelassene Schlagwortfolgen und Nicht-Deskriptoren[6]

ba. Grundregeln

1. Einen Register-Haupteintrag erhalten

- eingliedrige Schlagwortketten (vgl. RSWK § 6, 1,b);
- Sachschlagwortverbindungen[7];
- mehrgliedrige Ansetzungen von Körperschaften, historischen Einzelereignissen, literarischen und wissenschaftlichen Werken, Rechtsmaterien und Werken der bildenden Kunst.

Eingliedrige Schlagwortketten, Sachschlagwortverbindungen und mehrgliedrige Ansetzungen von Körperschaften u. dgl. werden im folgenden zusammenfassend als Ansetzungsketten bezeichnet.

Einen Register-Haupteintrag erhalten außerdem

- einzelne mehrgliedrige Schlagwortketten, die keine Ansetzungsketten sind (vgl. unten Abschnitt Sonderregelungen);
- Nicht-Deskriptoren, die wie Ansetzungsketten gebildet sind.

2. Einen Register-Nebeneintrag, in der Regel aber keinen Register-Haupteintrag erhalten mehrgliedrige Schlagwortketten, die keine Ansetzungsketten sind (Ausnahmen vgl. Abschnitt Sonderregelungen).

3. Die Darstellung einer Beziehung zwischen einer mehrgliedrigen Schlagwortkette, die als solche keinen Register-Haupteintrag erhält, und einer Ansetzungskette erfolgt

- im Register-Haupteintrag der Ansetzungskette, indem im betreffenden Formatfeld (z.

---

6 Bezeichnungen, die zunächst noch keine Eintragung im Schlagwortkatalog erhalten, stehen Eintragungen gleich. (Zum Begriff "Eintragung" vgl. RSWK § 1,10.) Deskriptoren werden durch **Fettdruck** hervorgehoben.

7 Vgl. Sickmann, Anselm: Anwendung der Regeln für den Schlagwortkatalog (RSWK) für Spezialbibliotheken, die über ein Schlagwortregister mit Thesaurusstruktur verfügen. In diesem Heft auf S. 64-107; hier: S. 64.

B. im VB-Feld) die mehrgliedrige Schlagwortkette erscheint;

- in den Register-Haupteinträgen der Ansetzungsketten, aus denen sich die mehrgliedrige Schlagwortkette zusammensetzt, indem im betreffenden Formatfeld (z. B. im VB-Feld) die Ansetzungskette erscheint, der ein Schlagwortketten-Zusatz "[ ]" vorangestellt wird. Der Schlagwortketten-Zusatz zeigt an, daß die dargestellte Beziehung nur zu einer Schlagwortkette besteht, und daß die im Register-Haupteintrag aufgeführte Bezeichnung zu dieser Schlagwortkette ergänzt werden muß.

Beispiel 1

"Deutschland <Bundesrepublik> / Luftwaffe */ Elektronische Kampfführung"[8] (eine mehrgliedrige Schlagwortkette, die als solche keinen Register-Haupteintrag erhält) steht in assoziativer Beziehung zur Ansetzungskette "Tornado ECR".

Dies wird dargestellt

(a) im Register-Haupteintrag "Tornado ECR"

TT Tornado ECR
.
.
.
VB Deutschland <Bundesrepublik> / Luftwaffe (*)/ Elektronische Kampfführung[9]

(b) im Register-Haupteintrag "Deutschland <Bundesrepublik> / Luftwaffe

TT Deutschland <Bundesrepublik> / Luftwaffe
.
.
.
VB [ ] Tornado ECR

---

8 Das Permutationszeichen "*/" zeigt die Permutierbarkeit der Kette an (vgl. RSWK - Erläuterung nach § 17, Nr. 1).

9 Das geklammerte Permutationszeichen "(*)/" besagt, daß ungeachtet der Permutierbarkeit der Schlagwortkette eine eventuelle Siehe-auch-Verweisung nur auf die ausgeschriebene Form erfolgt. Die ausgeschriebene Form sollte möglichst so gewählt werden, daß bei einer Verweisung die Eintragungen im Alphabet nahe beieinanderliegen.

(c) im Register-Haupteintrag "Elektronische Kampfführung"

TT **Elektronische Kampfführung**

.
.

VB [ ] Tornado ECR

Beispiel 2

Übergeordneter Begriff zu dem historischen Einzelereignis "Unternehmen Rösselsprung" ist die mehrgliedrige Schlagwortkette "Weltkrieg <1939-1945> */ Jugoslawien // Geschichte 1944"[10] (vgl. RSWK § 417,2 - Erläuterung). Die Bezeichnung wird dargestellt

(a) im Register-Haupteintrag "Unternehmen Rösselsprung", indem im OB-Feld die mehrgliedrige Schlagwortkette erscheint

TT **Unternehmen Rösselsprung**

.
.
.

OB Weltkrieg <1939-1945> (*)/ Jugoslawien // Geschichte 1944

(b) im Register-Haupteintrag, in dem das historische Einzelereignis im UB-Feld erscheint, unter Voranstellung eines Schlagwortketten-Zusatzes

TT **Weltkrieg <1939-1945>**

.
.
.

UB [ ] Unternehmen Rösselsprung

TT **Jugoslawien**

.
.
.

UB [ ] Unternehmen Rösselsprung

4. Die Darstellung der Beziehung einer Ansetzungskette zu einer mehrgliedrigen Schlagwortkette, deren Permutation nach RSWK § 214,3, § 214,4 - Erläuterung und § 625,1 - Er-

10 Das Permutationszeichen "(*)/ ... //" zeigt die Permutierbarkeit der Schlagwortkette bis zur Grenze "//" an (vgl. RSWK - Erläuterung nach § 17, Nr. 1).

läuterung ausgeschlossen ist, und die als solche keinen Register-Haupteintrag erhält, erfolgt so, daß keine Eintragung im Begriffsfeld des Schlagworts vorgenommen, wird, das in der mehrgliedrigen Schlagwortkette nicht als Hauptschlagwort auftritt.

Beispiel 3

"Offizierausbildung / Bundeswehr" (mehrgliedrige Schlagwortkette, deren Permutation nach RSWK § 625,1 - Erläuterung ausgeschlossen ist), steht in assoziativer Beziehung zur Ansetzungskette "Universität der Bundeswehr". Dies wird dargestellt

(a) Im Register-Haupteintrag "Offizierausbildung"

TT Offizierausbildung
.
.
.
VB [ ] Universität der Bundeswehr

(b) Im Register-Haupteintrag "Universität der Bundeswehr"

TT Universität der Bundeswehr
.
.
.
VB Offizierausbildung / Bundeswehr

Kein Eintrag im Register-Haupeintrag "Bundeswehr".

5. Wird ein Nicht-Deskriptor durch eine mehrgliedrige Schlagwortkette ersetzt, die als solche keinen Register-Haupteintrag erhält, so wird dies durch die "Benutze-Kombination-Verweisung" (Kürzel BK) und die "Benutzt-für-Kombination-Verweisung" (Kürzel KB) ausgedrückt.

Beispiel 4

TT Kriegsnahe Ausbildung
BK Krieg (*)/ Militärische Ausbildung[11]

[11] Das geklammerte Permutationszeichen "(*)/" besagt, daß ungeachtet der Permutierbarkeit der Schlagwortkette eine eventuelle Siehe-auch-Verweisung nur auf die ausgeschriebene Form erfolgt. Die ausgeschriebene Form sollte möglichst so gewählt werden, daß bei einer Verweisung die Eintragungen im Alphabet nahe beieinanderliegen.

TT Krieg
.
.
KB Kriegsnahe Ausbildung

TT Militärische Ausbildung
.
.
KB Kriegsnahe Ausbildung

bb. Sonderregelungen

1. Um die Einzelformate von Ländernamen nicht ausufern zu lassen, erhalten einzelne mehrgliedrige Schlagwortketten, die aus geographischem Schlagwort und Sachschlagwort bestehen, einen eigenen Register-Haupteintrag. Im Register-Haupteintrag geht dabei das Sachschlagwort immer dem geographischen Schlagwort voran.

   Es handelt sich um die Schlagwortketten

   (a) Rüstungswirtschaft (*)/ : Land :
   (b) : Waffe : (*)/ : Land :
   (c) : Munition : (*)/ : Land :
   (d) : Truppengattung : (*)/ : Land : (vgl. RSWK § 222,2 - Erläuterung)
   (e) : Kampfmittel : (*)/ : Land :
   (f) : Rechtsnorm : (*)/ : Land : (vgl. RSWK § 715,2 - Erläuterung)
   (g) : Nachrichtendienst : (*)/ : Land :
   (h) : Partei : (*)/ : Land :
   (i) : Schule : (*)/ : Land :
   (j) : Hochschule : (*)/ : Land :
   (g) : Luftfahrzeug : (bzw. : Kraftfahrzeug :, bzw.: Schiff :) (*)/ : Land :

   Die Permutationsregeln der RSWK werden durch diese Bestimmungen nicht berührt.

2. Militärische Dienstvorschriften

   Militärische Dienstvorschriften werden im Register dargestellt, indem alle Dienstvorschriften unter dem Oberbegriff "Dienstvorschrift" zusammengeführt werden. Bei den jeweiligen Unterbegriffen (z. B. "Bundeswehr / Dienstvorschrift") wird angegeben, wie die einzelnen Dienstvorschriften (etwa die ZDv 2/11) verzeichnet werden, ohne daß alle einzeln als Unterbegriffe aufgeführt werden müs-

sen. Dies wird durch eine Umrahmung mit Doppelpunkten erreicht. Die Umrahmung zeigt an, daß es sich um eine Sammelbezeichnung handelt, die zur Vermeidung vieler gleichartiger Einträge verwendet wird.

Beispiel 5

TT **Bundeswehr / Dienstvorschrift**
BF Zentrale Dienstvorschrift / Bundeswehr
BF ZDv <Zentrale Dienstvorschrift, Bundes wehr>
OB Dienstvorschrift
VB Bundeswehr
UB *Bundeswehr / Dienstvorschrift : Nr. : : <E-Jahr>*[12] :
H Von allen Nicht-Deskriptoren werden Pauschalverweisungen angelegt.

c. Verknüpfung zwischen Schlagwortkatalog in Zettelform und Schlagwortregister

Wenn der Schlagwortkatalog in Zettelform vorliegt, dokumentiert das Schlagwortregister

(1) das Vorhandensein von Literatur unter einer Schlagwortkette, die einen Register-Haupteintrag erhalten hat - ist Literatur unter ihr vorhanden, so wird das Sonderzeichen "(&)" angefügt;

(2) die bereits gefertigten Verweisungen - ist eine Verweisung bereits gefertigt, so erscheint im Begriffsfeld derjenigen Eintragung, die den Kopf der Verweisung bilden wird, hinter der Schlagwortkette, auf die verwiesen wird, das Sonderzeichen "++";

(3) die nicht anzulegenden Verweisungen - wird eine Beziehung zwischen Begriffen dargestellt, ohne daß eine entsprechende Verweisung im Schlagwortkatalog sinnvoll erscheint, so wird hinter der Schlagwortkette, auf die nicht verwiesen werden soll, entweder kein Sonderzeichen angefügt, oder, falls zur Vermeidung von Mißverständnissen notwendig, das Sonderzeichen "%".

d. Sonderzeichen

Eine Übersicht über die im Schlagwortregister verwendeten Sonderzeichen bietet die folgende Tabelle.

---

12 Abkürzung für "Erscheinungsjahr"

Zeichen	Bedeutung	Verwendung in Formatfeld
: :	Schlagwort, das der Einfachheit halber als Sammelbezeichnung für andere Schlagwörter verwendet werden kann (nur in Register-Nebeneinträgen verwendet; Beispiel: ": Land :")	BS, BF, BK, KB SF, FF OB, UB VB
< >	Homonymenzusatz	alle
[ ]	Schlagwortketten-Zusatz	BS, UB, VB
*/	Permutationszeichen	H
(*)/	geklammertes Permutationszeichen (zeigt die Permutierbarkeit der Schlagwortkette an; eine eventuelle Verweisung im Zettelkatalog erfolgt nur auf die ausgeschriebene Form) - vgl. RSWK - Erläuterung nach § 17, Nr. 1	TT, H, OB, UB VB
(*)/...//	Permutierbarkeit bis zur Grenze "//" - vgl. RSWK - Erläuterung nach § 17, Nr. 1	H, OB, UB, VB
(&)	schon Literatur unter der Ansetzungskette im [Zettel-] Katalog	TT
++	Verweisung für den Zettelkatalog schon angefertigt	BS, BK, SF, FF OB, UB, VB

e. Verfahren zur Vermeidung von Mehrdeutigkeit

ea. Kennzeichnung von Homonymen und Polysemen

Die Homonymen- und Polysemenkennzeichnung erfolgt durch das Anfügen des Homonyenzusatzes in spitzen Klammern[13].

eb. Erläuterungen

Erläuterungen (Formatfelder "H1" und "H2")[14] werden aufgeführt immer nur im Register-Haupteintrag derjenigen Ansetzungskette, auf die sie sich beziehen.

---

13 vgl. RSWK § 12

14 vgl. DIN 1463 Teil 1, S. 4

ec. Definitionen

Definitionen (Formatfeld "D")[15] sind vor allem Ansetzungsketten aus dem militärischen Sprachgebrauch beizufügen. Eine Definition wird immer nur im Register-Haupteintrag derjenigen Ansetzungskette aufgeführt, auf die sie sich bezieht.

ed. Fundstellenangaben

Fundstellenangaben zu Erläuterungen[16] (Formatfelder "Q1", "Q2") und zu Begriffen (Formatfeld "QT") können erfolgen, falls sie für notwendig erachtet werden.

Fundstellenangaben zu Definitionen ("QD") sind obligatorisch.

f. Hinweise auf Unstimmigkeiten und Zuordnungsprobleme

Solche Zweifelsfälle können im Formatfeld "FR" festgehalten werden. Als Feldinhalt bietet sich neben der Schilderung des Problems auch die Angabe der Mitarbeiter an, die man zwecks Klärung der Frage konsultieren möchte.

5. Relationen zwischen Begriffen und Bezeichnungen / Darstellung von im Schlagwortkatalog angelegten Verweisungen

a. Äquivalenzrelation / Siehe-Verweisung (RSWK)

aa. Allgemeines

Äquivalenzrelationen (d. h. Beziehungen zwischen Nicht-Deskriptoren und Ansetzungsketten) werden registerintern durch die Benutze-Verweisung ("BS"), die Benutzt-für-Verweisung ("BF"), die Benutze-Kombination-Verweisung ("BK") und die Benutzt-für-Kombination-Verweisung ("KB") dargestellt.

ab. Die Benutze-Verweisung

Der Benutze-Verweisung entspricht im Schlagwortkatalog eine Siehe-Verweisung. Sie kann neben den in DIN 1463 Teil 1, S. 7, genannten noch folgende Bedeutung haben:

Verweisung von einer mehrdeutigen Bezeichnung auf mehrere Synonyme oder Quasisynonyme.

---

15 vgl. RSWK § 12
16 vgl. DIN 1463 Teil 1, S. 5

Beispiel 6

TT	Stil
BS (z. T.)	**Sprachstil**
BS (z. T.)	**Schriftverkehr / Stil**

Die registerinterne Verweisung "BS (z. T.)" wird im Schlagwortkatalog durch die Verweisung "s. (z. T.)" [fakultative Auflösung "siehe (zum Teil)"] ausgedrückt (vgl. RSWK § 15, 6, d - Erläuterung).

ac. Die Benutzt-für-Verweisung

Die Benutzt-für-Verweisung ist die Umkehrung der Benutze-Verweisung und verweist registerintern von der betreffenden Ansetzungskette auf die zugehörigen Nicht-Deskriptoren.

Der registerinternen Verweisung "BS (z. T.)" (vgl. Beispiel 6) entspricht die Umkehrung "BF (z. T.)".

Beispiel 7

TT	**Schriftverkehr / Stil**
.	
.	
BF (z. T.)	Stil

ad. Die Benutze-Kombination-Verweisung

Wird ein Nicht-Deskriptor durch eine mehrgliedrige Schlagwortkette ersetzt, die als solche keinen Register-Haupteintrag erhält, so wird dies durch die Benutze-Kombination-Verweisung ausgedrückt. Ihr entspricht im Katalog eine Siehe-Verweisung.

Beispiel 8

TT	Kriegsnahe Ausbildung
BK	**Krieg (*)/ Militärische Ausbildung**[17]

Die Benutze-Kombination-Verweisung kann neben der in DIN 1463 Teil 1, S. 7, genannten noch folgende Bedeutung haben:

Verweisung von einer mehrdeutigen Bezeichnung auf mehrere Begriffskombinationen

[17] Das geklammerte Permutationszeichen ("(*)/") besagt, daß trotz der Permutierbarkeit der Schlagwortkette eine eventuelle Siehe-Verweisung nur auf die ausgeschriebene Form erfolgt.

Beispiel 9

TT Infanteriewaffe
BK (z. T.) Infanterie (*)/ Feuerwaffe
BK (z. T.) Infanterie (*)/ Rohrwaffe

Die registerinterne Verweisung "BK (z. T.)" wird im Schlagwortkatalog durch die Verweisung "s. (z. T.)" [fakultative Auflösung "siehe (zum Teil)"] ausgedrückt (vgl. RSWK § 15,6,d - Erläuterung).

ae. Die Benutzt-für-Kombination-Verweisung

Die Benutzt-für-Kombination-Verweisung verweist im Register-Haupteintrag der Ansetzungsketten, die in Kombination als mehrgliedrige Schlagwortkette einen Nicht-Deskriptor ersetzen, auf diesen Nicht-Deskriptor.

Beispiel 10 (Umkehrung von Beispiel 8)

TT Krieg
.
.
KB Kriegsnahe Ausbildung

TT Militärische Ausbildung
.
.
KB Kriegsnahe Ausbildung

Der registerinternen Verweisung "BK (z. T.)" (vgl. Beispiel 9) entspricht die Umkehrung "KB (z. T.)".

Beispiel 11 (Umkehrung von Beispiel 9)

TT Feuerwaffe
.
.
KB (z. T.) Infanteriewaffe

TT Rohrwaffe
.
.
KB (z. T.) Infanteriewaffe

aber:

TT Infanterie
.
KB Infanteriewaffe

b. Chronologische Relation / chronologische Siehe-Verweisung (RSWK)

Chronologische Beziehungen zwischen Bezeichnungen werden registerintern durch die Verweisungen "FF (Frühere Form)" und "SF (Spätere Form)" ausgedrückt. Im Schlagwortkatalog entspricht ihr die chronologische Siehe-Verweisung (vgl. RSWK § 15,2). Zu unterscheiden sind chronologische Beziehungen zwischen Sachschlagwörtern und chronologische Beziehungen zwischen geographischen Schlagwörtern bzw. Körperschaftsschlagwörtern.

ba. Chronologische Relationen zwischen Sachschlagwörtern

Die Darstellung chronologischer Relationen zwischen Sachschlagwörtern ist dann erforderlich, wenn nach RSWK § 10 - Erläuterung eine Änderung des Sprachgebrauchs eingetreten ist, die als gravierend betrachtet wird. Ab einem bestimmten Zeitpunkt, der in einem Hinweis festzuhalten ist, wird das neue Schlagwort anstelle des bisher verwendeten gebraucht. Wenn Dokumente erschlossen werden, die vor dem Zeitpunkt der Einführung des neuen Schlagworts erschienen sind, liegt es im Ermessen des Katalogbearbeiters, ob er das alte oder das neue Schlagwort zur Inhaltskennzeichnung verwendet.

Beispiel 12

TT Auffangminensperre
SF Verlegeminensperre
H1 Benutzt bis 1988
OB Minensperre

TT Verlegeminensperre
FF Auffangminensperre
H1 Benutzt ab 1988
OB Minensperre

TT Minensperre
UB Auffangminensperre
UB Verlegeminensperre

bb. Chronologische Relationen zwischen geographischen bzw. Körperschaftsschlagwörtern

Die Darstellung chronologischer Relationen zwischen geographischen bzw. Körperschaftsschlagwörtern erfolgt bei Namensänderungen nach Maßgabe der RSWK §§ 207, 208 und 611. Der Zeitpunkt der

Namensänderung wird in einem Hinweis festgehalten.

Beispiel 13

TT Arheilgen
SF Darmstadt-Arheilgen
H1 bis 1937 selbständig

TT Darmstadt-Arheilgen
FF Arheilgen
H1 bis 1937 selbständig

Beispiel 14

TT Tansania
.
FF Tanganjika
H1 Namensänderung 1964

TT Tanganjika
.
SF Tansania
H1 Namensänderung 1964

c. Hierarchierelation / hierarchische Siehe-auch-Verweisung (RSWK)

Über- und Unterordnungsverhältnisse zwischen Begriffen werden durch die Hierarchierelation ausgedrückt, die man in Abstraktions- und Bestandsrelation unterteilen kann.[18] Abstraktions- und Bestandsrelation werden im Schlagwortregister nicht unterschieden. Der Hierarchierelation entspricht im Schlagwortkatalog die hierarchische Siehe-auch-Verweisung.

d. Assoziationsrelation / assoziative Siehe-auch-Verweisung (RSWK)

Zur Assoziationsrelation vgl. DIN 1463 Teil 1, S. 6. Ihr entspricht im Schlagwortkatalog die assoziative Siehe-auch-Verweisung.

e. Darstellung vorläufiger Siehe-auch-Verweisungen (RSWK)

Nach RSWK § 328,3 - Erläuterung kann eine Siehe-auch-Verweisung von einer nicht unmittelbar übergeordneten oder verwandten Bezeichnung auf ein (Sach-)Schlagwort angelegt werden, wenn unter der unmittelbar über-

[18] detailliert hierzu DIN 1463 Teil 1, S. 5

geordneten oder verwandten Bezeichnung noch keine Literatur im Schlagwortkatalog nachgewiesen ist. Diese vorläufige Siehe-auch-Verweisung wird im Register dargestellt, indem

- im Begriffsfeld derjenigen Bezeichnung, von der vorläufig mit "siehe auch" auf das Schlagwort verwiesen wird, ein entsprechender Hinweis erfolgt;

- im Begriffsfeld des Schlagworts, auf das die vorläufige Siehe-auch-Verweisung zielt, ein entspechender Hinweis erfolgt.

Beispiel 15

"Grundwehrdienstleistender" ist Schlagwort; unter dem direkten Oberbegriff "Wehrpflichtiger <Soldat>" ist keine Literatur im Schlagwortkatalog nachgewiesen. Von "Soldat" kann daher vorläufig unter Umgehung der Zwischenstufe auf "Grundwehrdienstleistender" verwiesen werden. Dies wird dargestellt:

(a) im Begriffsfeld "Soldat"

TT **Soldat**
H1 Vorläufige SaVw angelegt auf TT "Grundwehrdienstleistender".
UB Wehrpflichtiger <Soldat>

(b) im Begriffsfeld "Grundwehrdienstleistender"

TT **Grundwehrdienstleistender**
H1 Vorläufige SaVw angelegt von TT "Soldat".
OB Wehrpflichtiger <Soldat>

f. Darstellung von Pauschalverweisungen (RSWK)

Pauschalverweisungen (RSWK § 15,3,b) dienen dazu, eine Vielzahl gleichartiger Verweisungen zu ersetzen. Man unterscheidet pauschale Siehe-Verweisungen und pauschale Siehe-auch-Verweisungen.

fa. Pauschale Siehe-Verweisungen

Zwei verschiedene Formen sind möglich, die im Register unterschiedlich dargestellt werden.

1. Verweisungen von einer nicht zugelassenen auf die gewählte Form werden reziprok dargestellt.

Beispiel 16

Die pauschale Siehe-Verweisung "Computergestützt... s. Computerunterstützt..." wird im

Register dargestellt, als handelte es sich um die Beziehung zwischen einem Nicht-Deskriptor und einem Schlagwort:

TT Computergestützt...
BS Computerunterstützt...

TT Computerunterstützt...
BF Computergestützt...

2. Pauschale Siehe-Verweisungen von einer nicht gewählten Ansetzungsform werden nicht reziprok dargestellt.

Beispiel 17

Die pauschale Siehe-Verweisung "Bucht von... s. unter der einzelnen Bucht, z. B. Setúbal <Bucht>" wird im Register wie folgt dargestellt:

TT Bucht von...
BS : einzelne Bucht :; z. B. Setúbal <Bucht>

fb. Pauschale Siehe-auch-Verweisungen

Pauschale Siehe-auch-Verweisungen (vgl. RSWK §§ 15,g; 329; 730,1,b) werden dargestellt als hierarchische Relationen.

Beispiel 18

Die pauschale Siehe-auch-Verweisung "Bibliothek s. a. unter der einzelnen Person, z. B. Eugen <von Savoyen> / Bibliothek" wird im Register wie folgt dargestellt:

TT Bibliothek
UB : einzelne Person / Bibliothek :; z. B. Eugen <von Savoyen> / Bibliothek

TT Eugen <von Savoyen> / Bibliothek
OB Bibliothek

D. Fortschreibung des Registers

1. Verfahren

Das Register wird fortgeschrieben, indem man anhand der zu beschlagwortenden Dokumente Schlagwörter bildet und sich bei dieser Gelegenheit mit Hilfe terminologischer Quellen die zugehörigen Begriffsfelder erarbeitet. Im ST-Feld wird festgehalten, wann die jeweilige Bezeich-

nung in das Register aufgenommen wurde (Angabe von Jahr und Monat). Eine Bibliothek, die über ein EDV-gestütztes Register verfügt, kann anderen Bibliotheken die jeweils neu hinzugekommenen Registereinträge als Fremdleistung anbieten. (Diese Bibliotheken können das ST-Feld als Selektierhilfe verwenden).[19]

Beispiel 19

TT	**Menschenrechte**
ST	90/02

2. Auswahl von Schlagwörtern

a. Sachschlagwörter für Allgemeinbegriffe

Schlagwörter für Sachbegriffe, die einen sehr weiten Umfang haben, werden nur dann in das Register aufgenommen, wenn sie entweder Hauptschlagwort werden können, in einer aussagekräftigen Beziehung zu anderen Schlagwörtern stehen und/oder als Unterschlagwort mit anderen Sachschlagwörtern eine Sachschlagwortverbindung bilden können. Vor der Aufnahme in das Register ist die modifizierte, erweiterbare Anlage 5 der RSWK zu konsultieren, die nicht permutierbare Sachunterschlagwörter enthält.

Beispiel 20

Ein Aufsatz über den Fallschirmjäger-Wettbewerb "Challenge 89" ist zu indexieren. Eine erste Analyse ergibt die Ansetzung "Challenge <1989>" mit der Hierarchie (von unten nach oben) "Challenge <...>", "Fallschirmjäger / Wettbewerb" und "Wettbewerb". "Wettbewerb" ist aber in der modifizierten Anlage 5 der RSWK aufgeführt. Daher entfällt der Register-Haupteintrag für "Wettbewerb" und "Fallschirmjäger / Wettbewerb". Dem Nebeneintrag "Challenge <...> im Begriffsfeld "Fallschirmjäger" wird daher ein Schlagwortketten-Zusatz "[ ]" vorangestellt. Die im Register anzulegenden Eintragungen lauten also:

TT	**Challenge <1989>**
OB	Challenge <...>

TT	**Challenge <...>**
UB	Challenge <: Jahr :>
OB	Fallschirmjäger / Wettbewerb

---

19 Einträge in den Registern der Bibliotheken der Fernmeldeschule und Fachschule des Heeres für Elektrotechnik sowie der Luftlande- und Lufttransportschule, die kein ST-Feld aufweisen, sind vor November 1989 in die Register aufgenommen worden.

TT **Fallschirmjäger**
UB [ ] Challenge <...>

b. Terminologische Quellen

ba. Allgemeines

Die Bildung von Schlagwörtern und Begriffsfeldern, sollte, soweit möglich, anhand der in RSWK § 10 (nebst Erläuterung) aufgeführten möglichen Quellen erfolgen. Bei militärischen Inhalten ist vor allem auf die einschlägigen Vorschriften[20] zurückzugreifen.

bb. Schlagwortnormdatei (RSWK)

Bei der Übernahme von Begriffsfeldern und Ansetzungen aus der Schlagwortnormdatei (SWD)[21] ist zu beachten:

1. Die SWD und das Schlagwortregister mit Thesaurusstruktur enthalten zum Teil unterschiedliche Ansetzungen, da die SWD auf der unkommentierten Fassung der RSWK basiert, das Schlagwortregister mit Thesaurusstruktur hingegen auf einer kommentierten Fassung des Regelwerks. In Zweifelsfällen sind vor einer Übernahme RSWK-Erläuterung und diese Richtlinie zu konsultieren.

   Die wichtigsten Unterschiede sind aus folgender Tabelle ersichtlich:

---

20 Als Einstieg empfehlen sich a) Verzeichnis der Fundstellen für Begriffe und fachtechnische Bezeichnungen, die in [zentralen und Heeres-]Dienstvorschriften erläutert sind, Köln: Heeresamt 1982 u. ö., b) die im genannten Verzeichnis als zu diesem subsidiär aufgeführten Kataloge und Vorschriften zu Begriffsbestimmungen, c) Verzeichnisse der Teilstreitkräfte Luftwaffe und Marine, die dem unter a) genannten vergleichbar sind.

21 Schlagwortnormdatei (SWD). Bearb. von d. Dt. Bibliothek, Frankfurt a. M in Zsarb. mit d. Bayerischen Bibliotheksverbund. Die Ausg. 1987 erschien u. d. T. "Standardschlagwortliste". Mikrofiche-Ausg. Frankfurt a. M.: Dt. Bibliothek 1988 ff. ISSN 0395-0160. Erscheint halbjährlich.

Gegenstand	Ansetzung/Darstellung/Verwendung in SWD	SW-Register
Abkürzung als Nicht-Deskriptor	ohne HZ z. B. "HTR"	mit HZ z. B. "HTR <Hochtemperaturreaktor>"
SVw auf mehrere Schlagwörter	BS [ohne Zusatz]	BS (z. T.)
Bildung von Hierarchien	mit geographischen Untergliederungen, z. B.	ohne geographische Unterderungen, z. B.
	SG 540 OB Sturmgewehr	TT SG 540 <Sturmgewehr> OB Sturmgewehr (*)/ Schweiz
Hierarchierelation	z. T. ohne Berücksichtigung der in DIN 1463 Teil 1, S. 5-6 genannten Regeln, z. B.	unter Beachtung d. in DIN 1463, Teil 1, S. 5-6 genannten Regeln, z. B.
	Giftfische UB Fischgift;	TT Giftfische VB Fischgift;
	Albaner UB Albanien	TT Albaner VB Albanien

(Fortsetzung auf der nächsten Seite)

Gegenstand	Ansetzung/Darstellung/Verwendung in SWD	SW-Register
Schlagwörter aus dem militärischen Bereich	mangelnde Berücksichtigung militärischer Aspekte, daß Homonyme nicht durch HZ gekennzeichnet werden und die Hierarchiebildung zu grob ist.	
	Beispiel:	Beispiel:
	Panzer UB Leopard <Panzer>	TT Panzer UB Kampfpanzer UB ... UB Panzer <Kette> TT Leopard 2 OB Kampfpanzer <Kette> (*)/ Deutschland <Bundesrepublik>
Definitionen und Hinweise	werden alle unter Formatfeld D aufgeführt	Trennung: Formatfelder D und H gemäß DIN 1463, Teil 1, S. 4)

c. Test

Vor allem bei der Bildung von Schlagwörtern aus dem militärischen Bereich sollten militärische Fachleute konsultiert werden, wenn Zweifel an der Aussagefähigkeit von Bezeichnungen oder an der Richtigkeit der erarbeiteten Relationen bestehen. Solche Probleme können im "FR"-Feld des Register-Haupteintrages der jeweiligen Ansetzungskette festgehalten werden.

d. Erfassungsverfahren

Wenn eine neue Ansetzungskette in das Register aufgenommen wird, so ist auf eine sachgerechte Verknüpfung mit bereits im Register vorhandenen Ansetzungsketten zu achten. Besonderer Wert sollte auf die hierarchischen Relationen gelegt werden, damit Aussagefähigkeit und Zusammenhalt des Registers gewährleistet bleiben. Hierarchische Zwischenstufen

dürfen hierbei nicht übersprungen werden. Bei der Ermittlung von Oberbegriffen ist daher vor allem auf Nachschlagewerke und auf den Rat von Fachleuten zurückzugreifen.

Beispiel 21

Die Ansetzungskette "Bevölkerungsstatistik" soll in das Register aufgenommen werden. Eine Recherche in Nachschlagewerken ergibt die folgende Hierarchie:

Bevölkerungsstatistik
OB Angewandte Statistik (nicht im Reg. vorhanden)
OB Statistik (nicht im Register vorhanden)
OB Angewandte Mathematik (nicht im Reg. vh.)
OB Mathematik (im Register vorhanden)

Die hierarchische "Anbindung" von "Bevölkerungsstatistik" an den bereits im Register befindlichen Eintrag "Mathematik" hat über die hierarchischen Zwischenstufen zu erfolgen, die ebenfalls in das Register aufzunehmen sind.

Im Schlagwortkatalog jedoch werden hierarchische Stufen, unter denen noch keine Literatur nachgewiesen ist, vorläufig übersprungen (vgl. RSWK § 328,3 - Erläuterung und Regeln Schlagwortregister, Abschnitt C,5,e <oben S. 50>).

E. Beispiele für Einzelformate

1. Beispiel 22

TT Panzerabwehrwaffe (&)
OB Feuerwaffe
UB Ballistische Panzerabwehrwaffe
UB Fahrzeuggebundene Panzerabwehrwaffe
UB Panzerabwehrhandwaffe
UB Panzerabwehrlenkwaffe
VB Panzerabwehr / Waffensystem

TT Panzerabwehrhandwaffe
H1 Maßgebend für die Unterordnung unter diesen "TT" ist die ursprünglich geplante Verwendung; alle anderen Einsatzarten sind durch mehrgliedrige Schlagwortketten auszudrücken (dies gilt auch für alle UB)
OB Panzerabwehrwaffe
UB Ballistische Panzerabwehrhandwaffe
UB Tragbare Panzerabwehrlenkwaffe ++

TT Ballistische Panzerabwehrwaffe
OB Panzerabwehrwaffe
UB Ballistische fahrzeuggebundene Panzerabwehrwaffe
UB Ballistische Panzerabwehrhandwaffe

TT Ballistische Panzerabwehrhandwaffe
OB Ballistische Panzerabwehrwaffe
OB Panzerabwehrhandwaffe
UB Panzerfaust ++

TT Panzerfaust
OB Ballistische Panzerabwehrhandwaffe
UB Panzerfaust (*)/ : Land :

TT Panzerfaust / Deutschland <Bundesrepublik>
OB Panzerfaust
UB Panzerfaust 3

TT Panzerfaust 3 (&)
OB Panzerfaust / Deutschland <Bundesrepublik>
BF Dynamit Nobel Panzerfaust 3

TT Dynamit Nobel Panzerfaust 3
BS Panzerfaust 3 ++

2. Beispiel 23

Für das Werk

Dinter, Elmar: Held oder Feigling. Die körperlichen und seelischen Belastungen des Soldaten im Krieg. Herford 1982

wurden die Schlagwortketten "Krieg */ Psychische Belastung / Soldat" vergeben.

Darstellung des Umfeldes der Ansetzungskette "Psychische Belastung / Soldat"

TT Psychische Belastung
VB Angst
VB Furcht
VB Mut
UB Psychische Belastung / Soldat

TT Psychische Belastung / Soldat (&)
OB Psychische Belastung
VB Soldat

TT Angst
D Gefühlszustand, der einer unbestimmten Lebensbedrohung entspricht
QD Europäische Wehrkunde (1982) 8, S. 345
OB Gefühlszustand
UB Lebensangst ++
VB Psychische Belastung ++[22]

TT Furcht
D Gefühlszustand, der einer konkreten Lebensbedrohung entspricht
QD Europäische Wehrkunde (1982) 8, S. 345
OB Gefühlszustand
VB Psychische Belastung ++[23]

TT Mut
OB Gefühlszustand
VB Angst
VB Psychische Belastung ++[24]

TT Soldat
UB Berufssoldat
UB Wehrpflichtiger <Soldat>
UB Zeitsoldat
VB Militär
VB Psychische Belastung / Soldat

---

22 Obwohl unter der Ansetzungskette "Psychische Belastung / Soldat" im Schlagwortkatalog Literatur nachgewiesen ist, erfolgt die SaVw der assoziativen Beziehung entsprechend nur auf die Ansetzungskette "Psychische Belastung".

23 vgl. Fußnote 22

24 vgl. Fußnote 22

F. Index

Abstraktionsrelation 50
Äquivalenzrelation s. a. Nicht-Deskriptor
Äquivalenzrelation 35, 46
Ansetzungskette 39, 58
  Aufnahme in das Register 56
Assoziationsrelation 35, 50
Assoziative Siehe-auch-Verweisung (RSWK) 50
Aufgaben des Schlagwortregisters 35
Aussagekräftiges Sachschlagwort 37
Ausstellung 38
Begriff 34
Begriffsdarstellung 36
  Grundregeln 39
  Sonderregelungen 43
Beispiele 40, 41, 42, 44, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 56, 57
Benutze-Kombination-Verweisung 42, 47
Benutze-Verweisung 46
Benutzt-für-Kombination-Verweisung 42, 48
Benutzt-für-Verweisung 47
Bestandsrelation 50
Bezeichnung 34, 35
Bildende Kunst 38
Chronologische Relation 49
Chronologische Siehe-Verweisung (RSWK) 49
Darstellung von Begriffen im Register 36
  Grundregeln 39
  Sonderregelungen 43
Darstellung von im Schlagwortkatalog angelegten Verweisungen 46
Definition 46
Dienstvorschrift 43
Eingeschränkte Begriffsdarstellung 36
Eingliedrige Schlagwortkette 39
Eintragung 35
Einzelformat 35
  Beispiele s. Beispiele
Erfassungsverfahren 56
Erläuterung 45
Ethnographisches Schlagwort 36
Fernsehsendung 38
Film 38
Formale Festlegungen 38
Formatfeld
  Beispiele s. Beispiele
Formatfeldname
  Gesamtüberblick 35
  BF 47
  BF (z. T.) 47
  BK 42, 47
  BK (z. T.) 47
  BS 46
  BS (z. T.) 46
  D 46
  FF 49
  FR 46, 56

H 45
KB 42, 48
KB (z. T.) 48
Q 46
SF 49
ST 52
Formschlagwort 38
Fortschreibung des Registers 52
Geklammertes Permutationszeichen 40, 42, 48
Geographisches Schlagwort 36, 43
Chronologische Relation 49
Geschichte als Haupt- und Unterschlagwort 37
Komposita mit "-geschichte" 37
Haupteintrag 36, 39, 43
Hauptschlagwort 42
Hierarchiebildung 56
Hierarchierelation 35, 50
Hierarchische Siehe-auch-Verweisung (RSWK) 50
Historisches Einzelereignis 38, 41
Homonym
Kennzeichung 45
Komposita mit "-geschichte" 37
Körperschaftsschlagwort 38
Chronologische Relation 49
Ländernamen 43
Literarisches Werk 38
Literatur 38
Vorhandensein unter einer Schlagwortkette (Zettelkatalog)
Dokumentation im Register 44
Mehrdeutigkeit
Verfahren zur Vermeidung von ... 45
Mehrgliedrige Ansetzungen von Körperschaften u. dgl. 39
Mehrgliedrige Schlagwortkette 39, 43
deren Permutation ausgeschlossen ist 41
die als solche keinen Register-Haupteintrag erhält 42
Militärische Dienstvorschrift 43
Nebeneintrag 36, 39
Nicht-Deskriptor s. a. Äquivalenzrelation
Nicht-Deskriptor 34, 38, 39
Pauschalverweisung (RSWK) 44, 51
Permutation 43
Permutationsausschluß 41
Permutationszeichen in Klammern 40, 42, 43, 48
Personenschlagwort 36
Polysem
Kennzeichnung 45
Prognose als Haupt- und Unterschlagwort 37
Rechtsmaterien 38
Register-Haupteintrag 36, 39, 43
Register-Nebeneintrag 36, 39
Sammelbezeichnung in ... 43
Registerfortschreibung 52
Registerstruktur 35
Relation zwischen Begriff und Bezeichnung 46
RSWK
Schlagwortnormdatei 54
Sachschlagwort 37, 43
Chronologische Relation 49

Sachschlagwortverbindung 37, 39
Sachunterschlagwort 37
Sammelbezeichnung in Register-Nebeneinträgen 43
Sammlung 38
Schlagwort s. a. Ansetzungskette
Schlagwort 34, 35
  Auswahl 53
Schlagwortbildung 38
  Test 56
Schlagwortkette 39
  mehrgliedrige, deren Permutation ausgeschlossen ist 41
  mehrgliedrige, die als solche keinen Register-Haupt-
    eintrag erhält 42
Schlagwortketten-Zusatz 40, 53
Schlagwortnormdatei (RSWK) 54
Schriftdenkmal 38
Siehe-auch-Verweisung (RSWK) s. a. assoziative Siehe-auch-Verweisung (RSWK)
Siehe-auch-Verweisung (RSWK) s. a. hierarchische Siehe-auch-Verweisung (RSWK)
Siehe-auch-Verweisung (RSWK) s. a. vorläufige Siehe-auch-Verweisung (RSWK)
Siehe-auch-Verweisung (RSWK) 35
Siehe-Verweisung (RSWK) s. a. Chronologische Siehe-Verweisung (RSWK)
Siehe-Verweisung (RSWK) 46
Sonderzeichen
  Gesamtüberblick 44
  % 44
  (&) 44
  (*) 43
  (*)/ 40, 42, 48
  */ ... // 41
  ++ 44
  :...: 43, 44, 52
  [ ] 40
Sprache 38
Terminologische Quellen 54
Umfassende Begriffsdarstellung 36
Unstimmigkeit
  Hinweis auf eine ... 46
Verbale Epochenbezeichnung 37
Verknüpfung zwischen Schlagwortkatalog in Zettelform
  und Schlagwortregister 44
Verweisung (RSWK) 35
  Darstellung im Register 46
  Dokumentation im Register bei Zettelkatalogen 44
Verweisung von einer mehrdeutigen Bezeichnung
  auf mehrere Begriffskombinationen (im Register) 47
Verweisungs-Formatfeld 36
Vorläufige Siehe-auch-Verweisung (RSWK) 50
Werk 38
Werk der bildenden Kunst 38
Wissenschaftliches Werk 38

Wörterbuch 38
Zeitschlagwort 37
Zuordnungsproblem
  Hinweis auf ein ... 46

Anwendung der Regeln für den Schlagwortkatalog (RSWK) für Spezialbibliotheken, die über ein Schlagwortregister mit Thesaurusstruktur verfügen. Nebst einem Anhang: Für die RSWK-Anwendung modifizierte, erweiterbare Anlage 5 der RSWK.

Von Anselm Sickmann

Einführung

Diese Anwendung enthält in der Hauptsache Modifikationen der RSWK hinsichtlich

- der Schlagwortformen,
- der Verweisungsarten,
- der Permutationsregeln

und versucht das Regelwerk auf diese Weise an die Bedürfnisse einer Spezialbibliothek anzupassen.

Als neue *Schlagwortform* tritt die Sachschlagwortverbindung hinzu. Sie ist eine untrennbare Folge mehrerer Sachschlagwörter, bestehend aus einem Hauptschlagwort und einem oder mehreren Unterschlagwörtern, denen in Beziehung zum Hauptschlagwort kein selbständiges Gewicht zukommt. Die Einführung dieser Schlagwortform ist darin begründet, daß

- häufig <u>ein</u> Hauptschlagwort zur Kennzeichnung komplexer Begriffe nicht ausreicht (Beispiel: "Rettungs- und Bergungsfallschirm / Kreuzkappe / Manuelle Auslösung")
- die RSWK hinsichtlich der Kategorie der Sachschlagwörter keine feste Verbindung von Haupt- und Unterschlagwörtern vorsehen (vgl. z. B. § 323,4, 4. und 8. Beispiel),
- das Schlagwortregister auch komplexe Begriffe nachweisen muß, wenn sie in einer für Literaturrecherchen bedeutsamen Hierarchierelation zu anderen Begriffen stehen.

Die Anlage 5 der RSWK (für diese Anwendung modifiziert, erweitert und erweiterbar; vgl. Anhang) verzeichnet Sachunterschlagwörter, die nicht Bestandteil einer Sachschlagwortverbindung werden können, weil sie für die Bildung von Hierarchierelationen im Schlagwortregister nicht benötigt werden.

Die *Verweisungsarten* werden dahingehend modifiziert, daß die starr-schematische Unterteilung in einseitige und gegenseitige Verweisungen entfällt. Da die einzelne Verweisung im Schlagwortregister verankert werden kann, hat der Bearbeiter die Möglichkeit, die jedem Einzelfall angemessenen Verweisungen

anzulegen, ohne daß ihm die Kontrolle über das Verweisungsnetz entgleitet.

In der Praxis erwies sich, daß die RSWK-Bestimmungen über die *Permutation* von Schlagwortketten bei gleichbleibendem erstem Hauptschlagwort den Zettelkatalog aufschwemmen, da der Benutzer in der Regel alle Karten mit dem gesuchten Hauptschlagwort durchblättert. Daher werden diese Permutationen in der Regel ausgeschlossen.

Gliederung und Paragraphenzählung richten sich nach der der RSWK.[1] Die für die Anwendung nicht zu erläuternden Paragraphen und Unterpunkte werden nicht gesondert aufgeführt, es sei denn, daß es aus Gründen der Übersichtlichkeit sinnvoll erscheint.

A Grundregeln

1. Grundbegriffe und Grundregeln

§ 1

2. Die Schlagwortsprache umfaßt auch Bezeichnungen, die im Schlagwortregister dem Bibliothekar zusätzliche Arbeitshilfen und Sucheinstiege bieten, ohne daß sie im Schlagwortkatalog auftreten.

10. Von Eintragungen zu unterscheiden sind Registereinträge (vgl. Regeln Schlagwortregister[2], S. 36).

§ 2

1. Die Schlagwortsprache wird umfassend in einem Schlagwortregister mit Thesaurusstruktur dokumentiert, einem Arbeitsinstrument für den Katalogbearbeiter. Es zeigt an, welche Eintragungen sich im Katalog befinden.

§ 10

Abweichend gilt:

1. a) Bei der Wahl des Schlagworts ist zunächst zu prüfen, ob das Schlagwortregister ein zutreffendes, gebräuchliches

---

1 Regeln für den Schlagwortkatalog (RSWK). Berlin: Dt. Bibliotheksinst. 1986.

2 Sickmann, Anselm: Regeln für ein Schlagwortregister mit Thesaurusstruktur als Instrument terminologischer Kontrolle für einen nach den "Regeln für den Schlagwortkatalog (RSWK)" geführten Schlagwortkatalog in Spezialbibliotheken. Abgedruckt in diesem Heft auf S. 32-63.

Schlagwort enthält. Wenn ja, ist dieses anzusetzen, wenn nein, so wird die gebräuchlichste Bezeichnung gewählt.

b) Enthält das Schlagwortregister ein zutreffendes Schlagwort, das aber nicht mehr gebräuchlich ist, so wird zwischen beiden Bezeichnungen mit "früher s." und "später s." verwiesen (fakultative Auflösung: "früher siehe" und "später siehe"). (Vgl. Erläuterung zu § 15,4.)

c) Das Schlagwort ist in der Regel ein Wort der deutschen Sprache; jedoch können auch Bezeichnungen aus anderen Sprachen verwendet werden, wenn sie in dem betreffenden Fach üblich ist und keine gleichwertige deutsche Bezeichnung existiert.

2. Wenn Zweifel darüber bestehen, welche Bezeichnung gebräuchlich ist, und es sich nicht um militärfachliche Gegenstände handelt, sind die Standardschlagwortliste, dann - soweit vorhanden - die jeweils neueste umfangreiche deutschsprachige Allgemeinenzyklopädie einschließlich ihrer Nachträge, dann andere allgemeine und fachliche Nachschlagewerke einschließlich der Fachthesauri heranzuziehen. Ist kein Nachweis gegeben, so wird die im vorliegenden Dokument verwendete Form als die gebräuchlichste angesehen.

3. Bei Zweifeln darüber, welche Bezeichnung für einen militärfachlichen Gegenstand gebräuchlich ist, sind primär militärische Dienstvorschriften und die Fachleute der Dienststelle zu konsultieren.

§ 11

2. *Weitere Beispiele*

Frankreich / Militärisches Kraftfahrzeugwesen
Militärisches Kraftfahrzeugwesen / Frankreich
<u>nicht:</u> Frankreich / Militär / Militärisches Kraftfahrzeugwesen
Militärisches Kraftfahrzeugwesen / Frankreich / Militär

<u>aber:</u>

Frankreich / Heer / Militärisches Kraftfahrzeugwesen
Militärisches Kraftfahrzeugwesen / Frankreich / Heer

§ 14

Abweichend gilt:

3. Trifft ein Personenschlagwort mit einem geographischen /ethnographischen Schlagwort oder einem Sachschlagwort zusammen, so wird in der Regel jedes einmal Hauptschlagwort mit dem anderen als Unterschlagwort. Die Eintragung unter dem Sachschlagwort entfällt bei nicht für sich allein aussagefähigen Sachschlagwörtern (vgl. Anlage 2) oder bei umfangreichen Allgemeinbegriffen (vgl. §§ 116 ff.)

9. Schemata zur Reihenfolge der Schlagwortkategorien

Die Grundkette ist jeweils in Vollform, die zu bildenden Mehrfacheintragungen sind verkürzt dargestellt. Weitere können zusätzlich gemacht werden, sofern sie sinnvoll sind (vgl. § 323).

1. Formschlagwort

Nur als Unterschlagwort (Ausnahmen vgl. § 505). Entfällt bei mehr als fünf Unterschlagwörtern.

2. Zeitschlagwort

a) Epochenbegriffe wie 3.
b) Historische Einzelereignisse wie 4.
c) Geschichte mit Jahreszahlen nur als Unterschlagwort.

3. Sachschlagwort

a) Sache / Form
b) Sache / Zeit / Form
c) Sache 1 / Sache 2
S 2 / S 1
d) Sache 1 / Sache 2 / Zeit / Form
S 2 / S 1 / Z / F
e) Sache 1 / Sache 2 / Sache 3 / Zeit / Form
S 2 / S 1 / S 3 / Z / F
S 3 / S 2 / S 1 / Z / F

4. Geographisches Schlagwort

a) Geographikum / Form
b) Geographikum / Zeit / Form
c) Geographikum / Sache / Zeit / Form
S / G / Z / F
d) Geographikum / Sache 1 / Sache 2 / Zeit / Form
(zur Reihenfolge der Sachschlagwörter vgl. Erläuterung zu § 221)
S 1 / S 2 / G / Z / F
S 2 / S 1 / G / Z / F
e) Geographikum 1 / Geographikum 2 / Form
G 2 / G 1 / F
f) Geographikum 1 / Geographikum 2 / Zeit / Form
G 2 / G 1 / Z / F

Bei Vergleichen und gegenseitiger Beeinflussung zwischen mehreren geographischen Schlagwörtern mit mehrfachem Ablauf der Reihenfolge.

g) Geographikum 1 / Sache / Geographikum 2 / Zeit / Form
S / G 1 / G 2 / Z / F
(zur Reihenfolge der geographischen Schlagwörter vgl. Erläuterung zu § 219,2)
G 2 / S / G 1 / Z / F

h) Geographikum 1 / Sache 1 / Geographikum 2 / Sache 2 / Zeit / Form
S 1 / G 1 / G 2 / S 2 / Z / F
G 2 / S 2 / G 1 / S 1 / Z / F
S 2 / G 2 / G 1 / S 1 / Z / F

i) Geographikum 1 / Sache 1 / Zeit 1 / Geographikum 2 / Sache 2 / Zeit 2
S 1 / G 1 / Z 1 / G 2 / S 2 / Z 2
G 2 / S 2 / Z 2 / G 1 / S 1 / Z 1
S 2 / G 2 / Z 2 / G 1 / S 1 / Z 1

5. <u>Personenschlagwort</u>

a) Person / Form
b) Person / Zeit / Form
c) Person / Sache / Zeit / Form
S / P / Z / F
d) Person / Sache 1 / Sache 2 / Zeit / Form
(zur Reihenfolge der Sachschlagwörter vgl. Erläuterung zu § 221)
S 1 / S 2 / P / Z / F
S 2 / S 1 / P / Z / F
e) Person / Geographikum / Form
G / P / F
f) Person / Geographikum / Sache / Zeit / Form
G / S / P / Z / F
S / G / P / Z / F
g) Person 1 / Person 2 / Form
P 2 / P 1 / F

Bei Vergleichen und gegenseitiger Beeinflussung zwischen mehreren Personen mit mehrfachem Ablauf der Reihenfolge.

h) Person 1 / Sache / Person 2 / Zeit / Form
S / P 1 / P 2 / Z / F
(alphabetische Reihenfolge der Personenschlagwörter)
P 2 / S / P 1 / Z / F
i) Person 1 / Sache 1 / Person 2 / Sache 2 / Zeit / Form
S 1 / P 1 / Z 1 / P 2 / S 2 / Z 2
P 2 / S 2 / Z 2 / P 1 / S 1 / Z 1
S 2 / P 2 / Z 2 / P 1 / S 1 / Z 1

§ 15

1. Die Verweisungsformel kann nach Maßgabe der anwendenden Bibliothek auch aufgelöst verwendet werden. - Die Verweisungen werden im Schlagwortregister verankert (vgl. Regeln Schlagwortregister, S. 44).

2. Verweisungen zwischen Schlagwörtern können nach Maßgabe der anwendenden Bibliothek bei Sachschlagwörtern und geographisch/ethnographischen Schlagwörtern auch hierarchische Beziehungen von einem untergeordneten auf ein übergeordnetes Schlagwort darstellen.

3. Zur Darstellung der verschiedenen Verweisungsarten im Schlagwortregister vgl. Regeln Schlagwortregister, S. 46-52).

   d) **Entfällt**, da im Einzelfall im Schlagwortregister die Verweisungsrichtung festgelegt werden kann.

4. **Abweichend gilt:**

   Verwendung

   a) Siehe-Verweisungen führen mit "s." (fakultative Auflösung "siehe") von Bezeichnungen, die nicht als Schlagwort verwendet werden, auf das gewählte Schlagwort.
      - Sie sind obligatorisch bei der Darstellung von Beziehungen zwischen bedeutungsähnlichen Begriffen (Äquivalenzbeziehung).
      - Sie sind entweder obligatorisch oder fakultativ bei der Zusammenführung unterschiedlicher Schlagwortkategorien.

   b) Siehe-auch-Verweisungen stellen mit "s. a." (fakultative Auflösung "siehe auch") die Verbindung zwischen Schlagwörtern her.

      - Hierarchische Siehe-auch-Verweisungen sind fakultativ. Sie verweisen bei Sachschlagwörtern und bei geographisch/ethnographischen Schlagwörtern in der Regel vom nächstübergeordneten auf ein untergeordnetes bzw. vom nächstuntergeordneten auf ein übergeordnetes Schlagwort (vgl. § 15,2 - Erl.; § 328 - Erl.; § 329 und § 228 - Erl.). Eine oder mehrere hierarchische Stufen können bei Verweisungen von einem übergeordneten auf ein untergeordnetes Schlagwort dann vorläufig übersprungen werden, wenn unter den ihnen entsprechenden Schlagwörtern noch keine Literatur nachgewiesen ist. (Zur Verankerung dieser Verweisungen im Schlagwortregister vgl. Regeln Schlagwortregister, S. 50.)

      - Assoziative Siehe-auch-Verweisungen sind fakultativ und verweisen auf sinnverwandte Schlagwörter, die dem Schlagwort, von dem verwiesen wird, weder äquivalent noch hierarchisch über- bzw. untergeordnet sind.

6. c) Zur Darstellung dieser Verweisungen im Schlagwortregister vgl. Regeln Schlagwortregister, S. 51-52.

d) Die Verweisungsformel lautet "s. (z. T.)" <fakultative Auflösung "siehe (zum Teil)">

f) Zur Darstellung dieser Verweisungen im Schlagwortregister vgl. Regeln Schlagwortregister, S. 46-47.

g) Trotzdem werden alle Beziehungen der Wissenschaftsfächer zu Unterbegriffen und verwandten Begriffen im Schlagwortregister dokumentiert.

§ 17

2. c) **Abweichend gilt:**

Ziffern in Körperschaftsnamen werden als Homonymenzusatz in Winkelklammern nachgestellt (vgl. Beispiele in § 616,1).

nach § 17

1. Zur Verringerung des Schreibaufwands werden in den noch folgenden Erläuterungen, im Standortkatalog / auf Arbeitsblättern sowie im Schlagwortregister folgende Sonderzeichen verwendet:

a) das Permutationszeichen "*/".

b) das Unterbrechungszeichen "//" (Permutation bis zur Grenze "//").

Beispiel

Juden */ Frankreich // Geschichte 1420-1520
(Zeigt auch die Eintragung "Frankreich / Juden / Geschichte 1420-1520 an)

Anm.: Zum in Katalog und Schlagwortregister abweichend verwendeten Nicht-Sortierzeichen vgl. Erläuterung vor § 815.

Im Schlagwortregister werden weitere Sonderzeichen verwendet (vgl. Regeln Schlagwortregister, S. 44-45).

2. Personenschlagwörter

§ 115

2. b) **Abweichend gilt:** Statt der Siehe-Verweisungen werden Eintragungen gemacht.

§ 116

1. **Abweichend gilt:**

Trifft ein Personenschlagwort mit Schlagwörtern aus anderen Kategorien zusammen, und ist das Personenschlagwort Hauptschlagwort, so gilt für die Reihenfolge der Unterschlagwörter:

a) Werktitel bzw. Gattungsbezeichnung
b) geographisch/ethnographisches Schlagwort bzw. Sprachbezeichnung
c) Sachschlagwort
d) Zeitschlagwort
e) Formschlagwort

2. **Abweichend gilt:** Statt der Siehe-Verweisungen werden Eintragungen gemacht.

§ 117

Abweichend gilt: Statt der Siehe-Verweisungen werden Eintragungen gemacht.

§ 118

Abweichend gilt: Statt der Siehe-Verweisungen werden Eintragungen gemacht.

§ 119

Abweichend gilt: Statt der Siehe-Verweisungen werden Eintragungen gemacht.

§ 120

Abweichend gilt:

Bei einem Vergleich oder der Darstellung von Beziehungen in einer Schlagwortkette mit einem Personenschlagwort werden Eintragungen unter dem Personenschlagwort sowie unter dem geographischen/ethnographischen Schlagwort bzw. Sachschlagwort gemacht. Zeitschlagwörter werden gegebenenfalls demjenigen Schlagwort zugeordnet, zu dem sie gehören.

Beispiele

Die Siehe-Verweisungen werden durch Eintragungen ersetzt.

§ 122

Entfällt, da permutiert wird.

3. Geographische/ethnographische Schlagwörter

§ 201

3. c) Wenn die Enzyklopädien nicht vorhanden sind, sind die Konversationslexika der genannten Verlage heranzuziehen.

§ 214

3. **Abweichend gilt:**

Beim Zusammentreffen von Deutschland und Deutschland <Bundesrepublik> mit Sachschlagwörtern aus allen Sachgebieten wird auf die Eintragung unter Deutschland bzw. Deutschland <Bundesrepublik> verzichtet, es sei denn, es handelt sich um die in § 220,2 genannten Unterschlagwörter.

Anm.: Manche Beispiele der RSWK enthalten die hiermit ausgeschlossene Permutation.

4. Europa wird nur Hauptschlagwort in Verbindung mit Formschlagwörtern und den in Anlage 5 genannten Sachschlagwörtern. (Manche Beispiele der RSWK enthalten die hiermit ausgeschlossene Permutation.)

Beispiel

Schmetterlinge / Europa (ohne Permutation)

§ 219

2. Sofern sich ein Sachschlagwort auf zwei oder mehr geographische/ethnographische Schlagwörter bezieht, folgen, wenn das Sachschlagwort Hauptschlagwort wird, die geographischen/ethnographischen Schlagwörter in alphabetischer Reihenfolge.

Beispiele (nur Änderungen aufgeführt)

Politisches System / Libanon / Schweiz
nicht: Politisches System / Schweiz / Libanon

Handel / Nürnberg / Posen
nicht: Handel / Posen / Nürnberg

Kulturpolitik / Deutschland <Bundesrepublik> / Österreich / Schweiz
(alle anderen Eintragungen unter "Kulturpolitik" entfallen)

Inhalt: Der deutsche und der französische Protestantismus
SWW ...
nicht: Protestantismus / Frankreich / Deutschland

nur: Fremdenverkehr / Deutschland <Bundesrepublik> */ Osteuropa

nur: Donau */ Wasserverschmutzung // Österreich
Wasserverschmutzung / Donau / Österreich

Abweichend gilt:

Von dem ersten geographischen Schlagwort der Schlagwortkette mit dem zweiten als Unterschlagwort wird keine Siehe-auch-Verweisung gemacht.

§ 220

2. **Abweichend gilt:** Bildende Kunst ist Schlagwort. Die Siehe-Verweisung entfällt.

Zur Verankerung der pauschalen Siehe-auch-Verweisungen im Register vgl. Regeln Schlagwortregister, S. 52.

Zu Satz 4: Hierbei ist die Erläuterung zu § 221,1 zu beachten (nur eine Eintragung unter dem Geographikum).

§ 221

1. **Abweichend gilt:**

Trifft ein geographisches/ethnographisches Schlagwort mit mehreren Sachschlagwörtern zusammen, so werden folgende Eintragungen gebildet:

a) Geographikum / Sache 1 / Sache 2
b) Sache 1 / Sache 2 / Geographikum
c) Sache 2 / Sache 1 / Geographikum

Die Reihenfolge der Sachschlagwörter in der Eintragung a) richtet sich nach der analog zu § 323 gebildeten Grundkette. (Bei Vergleich und Gegenüberstellung werden die Sachschlagwörter alphabetisch geordnet.)

Beispiel

Die Sozialpolitik für Behinderte in den Vereinigten Staaten
SWW a) USA / Behinderter / Sozialpolitik ("Behinderter / Sozialpolitik" ist analog zu § 323 die Grundkette: Behinderter = Objekt der Handlung; Sozialpolitik = Handlung.)

b) Behinderter / Sozialpolitik / USA

c) Sozialpolitik / Behinderter / USA

Die restlichen Beispiele der RSWK bleiben unverändert (Anlage 5!).

2. Dies gilt ebenso, wenn die Gefahr mißverständlicher Eintragungen besteht (vor allem bei Truppengattungen und Gattungsbegriffen militärischer Einheiten).

Beispiele

Inhalt: Fallschirmsprungeinsätze sowjetischer Luftlandetruppen
SWW Sowjetunion */ Luftlandetruppe // Fallschirmsprungeinsatz
Fallschirmsprungeinsatz / Luftlandetruppe / Sowjetunion
<u>nicht:</u> Luftlandetruppe / Fallschirmsprungeinsatz / Sowjetunion

Inhalt: Das britische Panzergrenadierbataillon in der Verteidigung
SWW Großbritannien */ Panzergrenadierbataillon // Verteidigung <Gefecht>
Verteidigung <Gefecht> / Panzergrenadierbataillon / Großbritannien
<u>nicht:</u> Panzergrenadierbataillon / Verteidigung <Gefecht> / Großbritannien

§ 228

Abweichend gilt:

Von einem geographischen Raum kann im Bedarfsfall eine hierarchische Siehe-auch-Verweisung auf dessen Untergliederungen bzw. auf einen übergeordneten geographischen Raum gemacht

werden, nicht aber auf einzelne Orte bzw. von einzelnen Orten (vgl. § 205,2). Dessenungeachtet werden aber die entsprechenden Begriffsbeziehungen allesamt im Schlagwortregister dokumentiert. - Bei der Ansetzung ethnographischer Schlagwörter wird bei Bedarf eine Siehe-auch-Verweisung gemacht.

§ 232 entfällt, da Permutation erfolgt

4. Sachschlagwörter

§ 305

2. **Abweichend gilt:**

a) Folgende vier Ansetzungen sind möglich:
- Kompositum
- Adjektiv-Substantiv-Verbindung
- Hauptschlagwort / Unterschlagwort bzw. Sachschlagwortverbindung[3]
- Schlagwort <Homonymenzusatz>

c) Vorzugsreihenfolge

1) Kompositum (vgl. § 305,3)
2) Adjektiv-Substantiv-Verbindung (vgl. § 305,4)
3) Hauptschlagwort / Unterschlagwort (vgl. § 323); Sonderfall: Sachschlagwortverbindung (vgl. § 323 - Erläuterung)
4) Schlagwort <Homonymenzusatz> (vgl. § 306)

4. d) Vom Grundwort wird in der Regel eine Siehe-auch-Verweisung gemacht, auch wenn es sich nicht um den direkten Oberbegriff handelt.

8. a) **Abweichend gilt:**

Kann der Gegenstand eines Dokuments durch einen Individualnamen ausgedrückt werden, so wird unter diesem angesetzt. Vom zugehörigen Oberbegriff wird eine Siehe-auch-Verweisung gemacht. (Zur Verankerung der Verweisung von einer mehrgliedrigen Schlagwortkette im Register vgl. Regeln Schlagwortregister, S. 39-43.)

---

3 Eine Sachschlagwortverbindung ist eine untrennbare Folge mehrerer Sachschlagwörter, bestehend aus einem Hauptschlagwort und einem oder mehreren Unterschlagwörtern, denen in Beziehung zum Hauptschlagwort kein selbständiges Gewicht zukommt und die nicht in Anlage 5 verzeichnet sind. Sie wird als Ganzes im Schlagwortregister nachgewiesen.
Bei Zweifelsfällen ist zu prüfen, ob ein Schlagwort selbständiges Gewicht hat, indem man allgemeine oder fachliche Nachschlagewerke konsultiert.

Beispiele

Pamir <Schiff>
SaVw Segelschulschiff / Deutschland <Bundesrepublik>
s.a. Pamir <Schiff>

Halla <Pferd>
SaVw Turnierpferd / Deutschland <Bundesrepublik>
s. a. Halla <Pferd>

Mirage
SaVw Kampfflugzeug */ Frankreich
s.a. Mirage

Kohinoor
SaVw Kletterrose s. a. Maréchal Niel

Kreisauer Kreis
SaVw Widerstandsbewegung / Deutschland / Geschichte 1944
s. a. Kreisauer Kreis

c) **Abweichend gilt:**

Produkte werden unter ihrem Individualnamen (Produkt- oder Typenbezeichnung) angesetzt. Als Individualname gilt auch eine Kombination von einzelnen Buchstaben und Ziffern. (Zur Ansetzung der Ziffern vgl. § 17,2,c.) Besteht die Typenbezeichnung nur aus einer Kombination von einzelnen Buchstaben und Ziffern, so wird der zugehörige Sachbegriff als Homonymenzusatz beigefügt. Vom Marken- oder Firmennamen mit der Typenbezeichnung als Zusatz kann eine Siehe-Verweisung gemacht werden.

Beispiele

Fieseler Storch

Boeing 737

Kadett <Kraftfahrzeug>

IBM 3000 <Computer>

BMW 315 <Kraftfahrzeug>

Ju 88 <Kampfflugzeug>
SVw Junkers Ju 88 s. Ju 88 <Kampfflugzeug>

SE 1010 <Schreibmaschine>
SVw Triumph-Adler SE 1010
s. SE 1010 <Schreibmaschine>

MC 6800 <Mikroprozessor>
SVw Motorola MC 68000 s. MC 68000 <Mikroprozessor>

Bei der Ansetzung des Produktnamens kann eine andere Form des Firmennamens auftreten als bei der Ansetzung der Firma selbst.

Beispiel

BMW 315 <Kraftfahrzeug> (Firma: Bayerische Motorenwerke)

Vom zugehörigen Oberbegriff wird eine Siehe-auch-Verweisung auf den Produktnamen gemacht.

Beispiele

Personenkraftwagen / Deutschland <Bundesrepublik> / s. a. BMW 315 <Kraftfahrzeug>

Sturmgewehr */ Schweiz s. a. SG 540 <Sturmgewehr>

§ 306

2. Zu Homonymen bei Abkürzungen vgl. Erläuterung zu § 313,1.

6. Absatz 2

Abweichend gilt:

Polyseme werden daher nicht durch Homonymenzusatz voneinander getrennt, wenn die ursprüngliche Bedeutung sich nicht grundlegend geändert hat oder der Bedeutungsunterschied so gering ist, daß er beim Sucheinstieg nicht zu falschen Ergebnissen führt. Die Eindeutigkeit wird in diesen Fällen durch ein oder mehrere hinzutretende Schlagwörter erreicht, die mit dem Polysem permutiert werden oder eine Sachschlagwortverbindung bilden, sofern sie nicht in die modifizierte und erweiterbare Anlage 5 aufgenommen sind. (Zum Begriff "Sachschlagwortverbindung" vgl. Erläuterung zu § 305,2,a.)

§ 313

1. **Abweichend gilt:**

Abkürzungen werden in der Regel aufgelöst. Von gebräuchlichen Abkürzungen, denen zur Vermeidung von Mehrdeutigkeit die Auflösung als Homonymenzusatz hinzugefügt wird, wird eine Siehe-Verweisung gemacht.

Beispiele

Hepatitis-Assoziiertes Antigen
SVw von HAA <Hepatitis-Assoziiertes Antigen>

Hochtemperaturreaktor
SVw von HTR <Hochtemperaturreaktor>

Nitroblau-Tetrazolium-Test
SVw von NBT-Test[4]

Magnetohydrodynamik
SVw von MHD <Magnetohydrodynamik>

Intelligenzquotient
SVw von IQ <Intelligenzquotient>

Elektroenzephalogramm
SVw von EEG <Elektroenzephalogramm>

§ 316 Satz 2 und 3

Bei verwandten Begriffen werden beide Bezeichnungen Schlagwort. Im Bedarfsfall können Siehe-auch-Verweisungen gemacht werden. Der Inhalt eines Dokuments soll in der Regel nicht durch zwei verwandte Begriffe ausgedrückt werden, also z. B. nicht gleichzeitig durch "Erziehung" und "Pädagogik".

§ 322

2. b) Es handelt sich um Sachschlagwortverbindungen (vgl. Erläuterungen zu §§ 305,2,a und 323).

3. Sachschlagwörter, die nicht in die modifizierte, erweiterbare Anlage 5 aufgenommen werden, bilden mit dem aussagefähigen Sachschlagwort, dem sie zugeordnet sind, eine Sachschlagwortverbindung (vgl. Erläuterung zu §§ 305,2,a und 323).

§ 323

Abweichend gilt:

Für Sachschlagwortverbindungen (vgl. Erläuterung zu § 305,2,a) gelten Sonderregelungen, die für diese Anwendung als § 323,8 angefügt werden.

3. Beispiel 4: streiche "Alter", setze "Alter Mensch".

4. a) Erstes und letztes Beispiel entfallen hier (Sachschlagwortverbindungen).

   b) Das erstgenannte Beispiel entfällt ("Integration" kommt in diesem Zusammenhang kein selbständiges Gewicht zu).

---

[4] Der Homonymenzusatz entfällt, da es sich um ein Kompositum handelt.

Beispiel

Kernkraftwerk (Umgebung)
Radioaktiver Abfall (Teil)
Abfallbeseitigung (Handlung)
Grundkette: Kernkraftwerk / Radioaktiver Abfall
Abfallbeseitigung
Weitere Ketten: Radioaktiver Abfall / Kernkraftwerk */ Abfallbeseitigung

Weitere Beispiele

3. Beispiel entfällt hier (Sachschlagwortverbindung).

5. a) *Beispiele*

Alle Beispiele entfallen hier (Sachschlagwortverbindungen).

8. **(neu)**

Sachschlagwortverbindungen als Teil der Grundkette

Sachschlagwortverbindungen (Erläuterung zu § 305,2,a) werden innerhalb der Grundkette nicht getrennt und nur als Ganzes permutiert.

a) Die Grundkette wird aus einer Sachschlagwortverbindung und einem weiteren Sachschlagwort gebildet.

Beispiele

Inhalt: Die Vorverlegung des Ruhestands und die Renten
Sachschlagwortverbindung: Ruhestand / Vorverlegung
Schlagwortketten: Ruhestand / Vorverlegung */ Rentenversicherung

Inhalt: Verletzung von Blutgefäßen der Lunge
Sachschlagwortverbindung: Blutgefäß / Verletzung
Schlagwortketten: Lunge */ Blutgefäß / Verletzung

b) Die Grundkette wird aus einer Sachschlagwortverbindung und aus einer Ganzes-Teil-Beziehung von zwei weiteren Sachschlagwörtern gebildet.

Beispiel

Inhalt: Die Überwachung der Dekontamination von radioaktivem Abwasser in Kernkraftwerken
Sachschlagwortverbindung: Dekontamination / Bewertung

Ganzes-Teil-Beziehung: Kernkraftwerk (Umgebung)
Radioaktives Abwasser (Teil)

Schlagwortketten Kernkraftwerk */ Radioaktives Abwasser // Dekontamination / Überwachung
Dekontamination / Überwachung / Radioaktives Abwasser / Kernkraftwerk

c) Sachschlagwortverbindungen in der Grundkette bei Vergleich und Gegenüberstellung

Beispiele

Inhalt: Sicherung der Rentenfinanzierung bei Vorverlegung des Ruhestandes
Sachschlagwortverbindungen: Rentenfinanzierung / Sicherung
Ruhestand / Vorverlegung
Schlagwortketten: Rentenfinanzierung / Sicherung */ Ruhestand / Vorverlegung

§ 324

2. b) Zu prüfen ist, ob es sich um eine Sachschlagwortverbindung handelt (vgl. Erläuterung zu § 305,2,a).

c) Wenn es sich um nicht in der modifizierten, erweiterbaren Anlage 5 aufgeführte Sachunterschlagwörter handelt, werden Sachschlagwortverbindungen (§ 305,2,a - Erläuterung) gebildet. Bei den ersten sechs Beispielen handelt es sich ausnahmslos um Sachschlagwortverbindungen.

d) In den meisten Fällen wird es sich um Sachschlagwortverbindungen (§ 305,2,a - Erläuterung) handeln, so z. B. in den vier hier aufgeführten Beispielen.

4.4.2 Siehe-auch-Verweisungen

4.4.2.1 Assoziative Siehe-auch-Verweisungen (vgl. Erläuterung zu § 328,3)

4.4.2.2 Hierarchische Siehe-auch-Verweisungen

§ 328

1. **Abweichend gilt:**

Auf Individualnamen wird ggf. von einer Kombination des zugehörigen Sachschlagworts mit einem geographischen Schlagwort verwiesen (vgl. § 305,8,a und c - Erläuterung).

2. Die Begriffsbeziehung wird aber trotzdem im Schlagwortregister dokumentiert. Die Verweisung im Katalog ist fakultativ.

3. Eine oder mehrere hierarchische Stufen können vorläufig übersprungen werdne, wenn unter den ihnen entsprechneden Schlagwörtern noch keine Literatur nachgewiesen ist. (Zur Verankerung dieser Verweisungen im Schlagwortregister vgl. Regeln Schlagwortregister, S. 50-51.)

Beispiele

zu Bsp. 1: vorläufige SaVw Musikinstrument s. a. Pauke

zu Bsp. 2: vorläufige SaVw Pferd s. a. Apfelschimmel

Bsp. 3 entfällt ("Abwasserreinigung" ist kein Oberbegriff zu "Klärschlamm")

zu Bsp. 4: vorläufige SaVw Wind s. a. Bora

Diese Regelung gilt analog auch für assoziative Siehe-auch-Verweisungen.

4.

Beispiele

Bsp. 2: "Wald s. a. Aufforstung" ist keine hierarchische Siehe-auch-Verweisung.

5. b) Hierbei handelt es sich um Sachschlagwortverbindungen (§ 305,2,a - Erläuterung), die wie eingliedrige Schlagwortketten im Schlagwortregister nachgewiesen werden.

5. Zeitschlagwörter

5.1 Definition und Grundregeln

Zur Darstellung von Zeitschlagwörtern im Register vgl. Regeln Schlagwortregister, S. 37-38.

§ 411

3. Die Reihenfolge der Sachschlagwörter in der Eintragung a) richtet sich bei Vergleich oder Gegenüberstellung (vgl. § 323,5) nach dem Alphabet.

5.4.3. Verweisungen bei historischen Einzelereignissen

Zur Darstellung dieser Verweisungen im Register vgl. Regeln Schlagwortregister, S. 41.

§ 416

Abweichend gilt:

Historische Einzelereignisse werden wie geographische Schlagwörter verknüpft (vgl. §§ 217 ff. mit den zugehörigen Erläuterungen).

§ 417

1. *Weiteres Beispiel*

SaVw auf "Korea-Krieg" von

Korea / Geschichte 1951-1953[5]
Vereinte Nationen / Geschichte 1951-1953
USA / Geschichte 1951-1953
China / Geschichte 1951-1953

2. **Abweichend gilt:**

Von Kriegen wird, wenn eben möglich, in Verbindung mit einem geographischen Schlagwort und einer Zeitangabe auf die dazugehörigen Schlachten, Belagerungen, Friedensschlüsse usw. verwiesen.

Beispiele

Weltkrieg <1914-1918> */ Frankreich // Geschichte 1914
s. a. Marneschlacht

Weltkrieg <1914-1918> / Geschichte 1917
s. a. Brest-Litowsk / Friedensvertrag

Dies gilt ebenso für Kommandounternehmen, Fallschirmsprungeinsätze, Luftlandeoperationen und ähnliches. Wenn es sich um diese Einzelaktionen handelt, können nach Maßgabe der einzelnen Bibliothek zusätzliche Verweisungen von der durchführenden Truppengattung oder Einheit in Kombination mit dem zugehörigen Sachschlagwort gemacht werden.[6]

---

5 Diese Verweisung ist im Katalog fakultativ.
6 Diese Verweisungen sind für die Bibliothek der Luftlande- und Lufttransportschule obligatorisch.

Beispiele

SW Unternehmen Rösselsprung

SaVw von Weltkrieg <1939-1945> */ Jugoslawien // Geschichte 1944

fakultative SaVw von

Luftlandeoperation <Lastensegler> */ Waffen-SS // Geschichte 1944
Kommandounternehmen */ Waffen-SS // Geschichte 1944
Deutschland / SS-Fallschirmjäger-Bataillon <500> */ Weltkrieg <1939-1945> // Geschichte 1944

SW Operation Urgent Fury

SaVw von Grenada / Geschichte 1983

fakulative SaVw von

USA */ Luftlandetruppe // Fallschirmsprungeinsatz / Geschichte 1983 (vgl. § 221,2 - Erläuterung)
Fallschirmsprungeinsatz / Luftlandetruppe / Geschichte 1983

6. Formschlagwörter

§ 502

Die Anlage 6 ist mit geringfügigen Änderungen in das Schlagwortregister übernommen worden, das hinsichtlich dieser Anwendung für die Ansetzung maßgeblich ist.

7. Körperschaftsschlagwörter

§ 602

4. Wird die Abkürzung eines Körperschaftsnamens nicht als Schlagwort angesetzt, so wird von ihr unter Beifügung der vollen Namensform als Homonymenzusatz verwiesen. Dies gilt nicht für Komposita, die die Abkürzung enthalten.

Beispiel

SW Weltpostverein
SVw von UPU <Union Postale Universelle>

§ 605

2. Gemäß § 602,4 - Erläuterung geänderte Beispiele[7]

Mainz / ZDF
SvW von ZDF <Zweites Deutsches Fernsehen>

Stuttgart / Süddeutscher Rundfunk
SVw von SDR <Süddeutscher Rundfunk>

3. Gemäß § 602,4 - Erläuterung geänderte Beispiele[8]

Zürich / Technische Hochschule
SVw von ETH <Eidgenössische Technische Hochschule>

§ 606

2. Gemäß § 602,4 - Erläuterung geänderte Beispiele[9]

Deutsche Angestelltengewerkschaft
SVw von DAG <Deutsche Angestelltengewerkschaft>

Sozialistische Partei Österreichs
SVw von SPÖ <Sozialistische Partei Österreichs>

§ 616

1.

Beispiele

Großbritannien / East Kent Regiment
zusätzliche SaVw von Großbritannien / Heer

Frankreich / Dragonerregiment <15>
zusätzliche SaVw von Frankreich / Heer

Deutschland / Armee <8>
SaVw von Deutschland / Heer
Abweichend gilt: Keine SaVw von Wehrmacht

§ 617

2. Gemäß § 602,4 - Erläuterung geänderte Beispiele[10]

Evangelische Kirche in Deutschland
SVw von EKD <Evangelische Kirche in Deutschland>

---

7 Nur die Änderungen sind aufgeführt.
8 Nur die Änderungen sind aufgeführt.
9 Nur die Änderungen sind aufgeführt.
10 Nur die Änderungen sind aufgeführt.

Vereinigte Evangelisch-Lutherische Kirche Deutschlands
SVw von VELKD <Vereinigte Evangelisch-Lutherische Kirche Deutschlands>

§ 623

Abweichend gilt:

Beim Zusammentreffen eines Körperschaftsschlagworts mit einem Personenschlagwort erhalten beide eine Eintragung mit dem anderen als Unterschlagwort.

Beispiele

Bismarck, Otto von */ Preußen / Parlament
Steiner, Rudolf */ Berlin / Arbeiterbildungsschule

§ 624

Beim Zusammentreffen mehrerer Körperschaftsschlagwörter mit einem geographischen/ethnographischen Schlagwort werden folgende Schlagwortketten gebildet:

a) Geographikum / Körperschaft 1 / Körperschaft 2
b) Körperschaft 1 / Körperschaft 2 / Geographikum

Die Reihenfolge der Körperschaftsschlagwörter in der Eintragung a) richtet sich nach der analog zu § 323 gebildeten Grundkette. (Bei Vergleich oder Gegenüberstellung werden die Körperschaftsschlagwörter alphabetisch geordnet.)

Beim Zusammentreffen eines Körperschaftsschlagworts mit mehreren geographischen/ethnographischen Schlagwörtern gilt § 219,2 analog.

§ 625

1. Beim Zusammentreffen eines Körperschaftsschlagworts mit mehreren für sich allein aussagefähigen Sachschlagwörtern werden folgende Schlagwortketten gebildet:

   a) Körperschaft / Sache 1 / Sache 2
   b) Sache 1 */ Sache 2 / Körperschaft

   Die Reihenfolge der Sachschlagwörter in der Eintragung a) richtet sich nach der analog zu § 323 gebildeten Grundkette. (Bei Vergleich oder Gegenüberstellung werden die Körperschaftsschlagwörter alphabetisch geordnet.)

   Beim Zusammentreffen mehrerer Körperschaftsschlagwörter mit einem für sich allein aussagefähigen Sachschlagwort werden folgende Schlagwortketten gebildet.

a) Sache / Körperschaft 1 / Körperschaft 2
b) Körperschaft 1 */ Körperschaft 2 // Sache

Die Reihenfolge der Sachschlagwörter in der Eintragung a) richtet sich nach der analog zu § 323 gebildeten Grundkette. (Bei Vergleich oder Gegenüberstellung werden die Körperschaftsschlagwörter alphabetisch geordnet.)

Das Körperschaftsschlagwort "Bundeswehr" wird beim Zusammentreffen mit einem für sich allein aussagefähigen Sachschlagwort nicht Hauptschlagwort.

Die Körperschaftsschlagwörter "Deutschland <Bundesrepublik> / Heer", "Deutschland <Bundesrepublik> / Luftwaffe" und "Deutschland <Bundesrepublik> / Marine" werden beim Zusammentreffen mit einem für sich allein aussagefähigen Sachschlagwort nicht Hauptschlagwort, wenn dieses Sachschlagwort einen erheblich engeren Begriff bezeichnet.

Beispiele

Stoßtruppausbildung / Deutschland <Bundesrepublik> / Heer
<u>aber nicht:</u> Deutschland <Bundesrepublik> / Heer / Stoßtruppausbildung

Kurzplanübung */ Verteidigung <Gefecht> / Deutschland <Bundesrepublik> / Heer
<u>aber nicht:</u> Deutschland <Bundesrepublik> / Heer / Verteidigung <Gefecht> / Kurzplanübung

8.1.2. <u>Wörterbücher</u>

§ 702

1. **Abweichend gilt:**

Wörterbücher erhalten zusätzlich eine Eintragung unter dem Hauptschlagwort "Wörterbuch". Bei einsprachigen Wörterbüchern folgt die Sprache als erstes Unterschlagwort.

Beispiele

<u>zusätzlich:</u> Wörterbuch <mehrsprachig> / Kunst / Geschichte
Wörterbuch / Russisch / Fremdwort

Bei mehrsprachigen Wörterbüchern entfällt jedoch die Eintragung mit "Wörterbuch" als Hauptschlagwort und "Deutsch" als erstem Unterschlagwort.

2. *Beispiele*

<u>zusätzlich:</u> Wörterbuch / Englisch
Wörterbuch / Deutsch
Wörterbuch / Deutsch / Soldatensprache
Wörterbuch / Arabisch / Deutsch

Wörterbuch // Arabisch */ Englisch
Wörterbuch <mehrsprachig> / Urdu
Wörterbuch <mehrsprachig> / Hindi
Wörterbuch <mehrsprachig> / Englisch

3. a) *Beispiel*

zusätzlich: Wörterbuch / Deutsch / Medizin

b) *Beispiele*

zusätzlich: Wörterbuch <mehrsprachig> / Elektronik
Wörterbuch <mehrsprachig> / Mikroelektronik

c) Eine Eintragung unter dem Hauptschlagwort "Wörterbuch <mehrsprachig>" erfolgt jedoch nur mit dem zugehörigen Sachschlagwort, nicht mit den Unterschlagwörtern, die die enthaltenen Sprachen bezeichnen.

Beispiel

zusätzlich: Wörterbuch <mehrsprachig> / Sport

4. *Beispiele*

zusätzlich: Wörterbuch / Psychologie
Wörterbuch / Aberglaube / Deutschland

8.2 Literarische und wissenschaftliche Werke

vor § 708

Schlagwortketten, die Verfasser-, Urheber- und Sachtitelwerke bezeichnen, werden als Ganzes im Schlagwortregister nachgewiesen.

§ 709

3. entfällt

§ 712

4. entfällt

8.3 Rechtsmaterien

§ 715

1. Abweichend von diesen Bestimmungen werden militärische und polizeiliche Dienstvorschriften unter der entsprechenden Gebietskörperschaft mit der Abteilung "Militär" oder "Polizei" (bzw. deren Unterabteilungen) und dem Unterschlagwort "Dienstvorschrift" mit der entsprechenden Nummer angesetzt. Für die Ansetzung von Dienstvorschriften der deutschen Gesamtstreitkräfte gilt § 616 Satz 3 entsprechend.

   Beispiel

   USA / Heer / Dienstvorschrift 100-5 <1982>
   (PSVw Field Manual <USA> ...
   s. USA / Heer / Dienstvorschrift ...)

   Ist eine Ansetzung unter der Gebietskörperschaft nicht möglich, so wird hilfsweise unter Sachschlagwort und geographischem Schlagwort mit dem Unterschlagwort "Dienstvorschrift" und der entsprechenden Nummer angesetzt.

   Beispiel

   Polizei / Deutschland <Bundesrepublik> / Dienstvorschrift 10

   Anm.: Zur Darstellung im Schlagwortregister vgl. Regeln Schlagwortregister, S. 43-44.

2. **Abweichend gilt:**

   "Deutschland" und "Deutschland <Bundesrepublik>" entfallen nicht bei der Ansetzung deutschsprachiger Rechtsnormen.

   Beispiel

   Städtebauförderungsgesetz / Deutschland <Bundesrepublik>

3. *Beispiel*

   BAföG <Bundesausbildungsförderungsgesetz, Deutschland, Bundesrepublik>
   s. Bundesausbildungsförderungsgesetz / Deutschland <Bundesrepublik>

   Anm.: Diese Verweisungen sind im Register obligatorisch.

4. *Beispiel*

Baden-Württemberg */ Unterbringungsgesetz
SaVw von Anstaltsunterbringung / Baden-Württemberg

Anm.: Zur Darstellung der Siehe-auch-Verweisung vgl. Regeln Schlagwortregister, S. 39-43.

5. *Beispiel*

SW Polizeiaufgaben / Bundeswehr / Gesetz
(Bundeswehr wird nicht Hauptschlagwort; vgl. § 625,1 - Erläuterung)

9. Ist eine Ansetzung unter einem Sachschlagwort nicht möglich, so wird der entsprechende Paragraph oder Artikel (mit Bezeichnung und Ziffer) dem Schlagwort hinzugefügt, das die Rechtsnorm bezeichnet.

Beispiel

Landesplanungsgesetz / Niedersachsen / Paragraph 12

Ist ein einzelner Paragraph bzw. Artikel einer Rechtsnorm unter einem Sachschlagwort angesetzt worden, so kann bei Bedarf von diesem (in der o. a. Ansetzungsform) auf das entsprechende Sachschlagwort verwiesen werden.

§ 716

Anmerkung:

1. Verhandlungen stehen Verträgen gleich.

2. Verträge zwischen zwei Partnern (Staaten, Gliedstaaten, Gemeinden) ohne gebräuchliche Vertragsbezeichnung werden nicht als Ganzes im Schlagwortregister nachgewiesen.

3. Bei Verträgen bzw. Verhandlungen wird eine Siehe-auch-Verweisung vom zugehörigen Sachbegriff gemacht, der bei Verträgen zwischen zwei Partnern durch die Angabe der Vertragspartner ergänzt wird.

Beispiele

Genfer Abkommen <1949>
SaVw von: Humanitäres Kriegsvölkerrecht

SALT 2
SaVw von Rüstungskontrollverhandlungen */
Nuklearwaffe // USA / Sowjetunion
Sowjetunion / Rüstungskontrollverhandlungen / Nuklearwaffe / USA
USA / Rüstungskontrollverhandlungen / Nuklearwaffe / Sowjetunion

8.4 Schriftdenkmäler

§ 718

b) Die entsprechende Schlagwortkette wird als Ganzes im Schlagwortregister nachgewiesen.

c) Die Siehe-Verweisung wird durch eine zusätzliche Eintragung ersetzt.

d) *letztes Beispiel*

Wien / Österreichische Nationalbibliothek */ Armenbibel

§ 719

Die Siehe-Verweisung wird durch eine zusätzliche Eintragung ersetzt.

§ 722

4. Im Schlagwortregister sind diese Verweisungen obligatorisch.

8.5 Werke der bildenden Kunst und Bauwerke

§ 727

2. Die Siehe-Verweisung wird durch eine zusätzliche Eintragung ersetzt.

§ 732

1. *Beispiel*[11]

New York <NY> / Freiheitsstatue
SVw von: Freiheitsstatue / New York <NY>

8.6 Filme und Fernsehsendungen

[11] Nur die geänderte Verweisung ist aufgeführt.

8.6 Filme und Fernsehsendungen

§ 734

4. *Beispiele*

Die Siehe-auch-Verweisungen werden durch zusätzliche Eintragungen ersetzt.

8.8 Sammlungen

§ 736

6. *letztes Beispiel*

Die Siehe-Verweisung wird durch eine zusätzliche Eintragung ersetzt.

9.3 Ordnungsregeln

§ 814

2. **Abweichend gilt:**

Bei Werken mit gleichem oder fehlendem Erscheinungsjahr gehen bibliographisch unselbständige Dokumente den bibliographisch selbständigen voran. Innerhalb dieser Schriftenklassen wird alphabetisch nach Verfasser bzw. Sachtitel der Dokumente geordnet (gemäß den für den Alphabetischen Katalog geltenden Regeln).

vor § 815

Im Gegensatz zu dem im Regelwerk verwendeten Nicht-Sortierzeichen wird im Zettelkatalog der erste Buchstabe des ersten Ordnungswortes unterstrichen.

Anhang: Modifizierte, erweiterte und erweiterbare Anlage 5 der RSWK

Sachunterschlagwörter, die nicht permutiert werden

Ausgangsstand: Februar 1990 (alle später <von der Bibliothek LL/LTS> hinzugefügten Einträge sind mit dem Kürzel ST Jahr/Monat gekennzeichnet, z. B. 90/06)

[Die Vorbemerkungen (RSWK, S. 229) gelten unverändert. Die Änderungen durch "RSWK. Ergänzungen und Berichtigungen Nr. 1" sind bereits eingearbeitet.]

Akzent
H als Unterschlagwort zu einzelnen Sprachen, vgl. § 701,5

Allgemeiner Teil
H nur für Rechtsbegriffe;
z. B. Strafrecht / Allgemeiner Teil

Analyse <Chemie> s. Chemische Analyse

Anatomie

Anforderungen

Anlegen

Aufbau s. Struktur

Ausbau

Auswahl

Aufführung s. a. Inszenierung

Ausbildung
H nur bei Personen und Berufen, ansonsten Nachweis in einer Sachschlagwortverbindung

Ausbruch
bei Kriegen, Revolutionen usw. s. Geschichte mit Jahresangabe
bei Vulkanen s. Eruption

Ausgrabung
H bei Geographika, vgl. § 220,2
s. a. Funde

Auslegung entfällt
bei Theologie s. Exegese

Außenpolitik
H bei Geographika, vgl. § 220,2

Aussprache
H als Unterschlagwort zu einzelnen Sprachen, vgl. § 701,5

Auswirkung
H bei historischen Nachwirkungen von Ereignissen
s. a. Rezeption (bei Personen, Ideen, künstlerischen u. literarischen Werken)

Autorschaft

Bau

Bautechnik
H als Unterschlagwort zu Geräten, Fahrzeugen, Luftfahrzeugen

Bedeutungsgeschichte s. Wort / Geschichte

Bedienung
H als Unterschlagwort zu Geräten, Fahrzeugen, Luftfahrzeugen

Begriff
z. B. Treue / Begriff

"Begriff" wird aber als Homonymenzusatz angesetzt, wenn von dem betreffenden Sachschlagwort mit Siehe-Verweisung weg verwiesen wurde.

Abendland s. Europa
aber: Abendland <Begriff>

Begriff / Geschichte

Begründung s. Ursache

Behandlung s. Therapie

Behandlung im Sinne von Darstellung entfällt

Bekämpfung
z. B. Alkoholismus / Bekämpfung
Rauschgifthandel / Bekämpfung

Beleuchtung

Berechtigung

Berichtigung

Berufsausbildung s. Ausbildung

Besonderer Teil
H nur für Rechtsbegriffe

Besteigung
H mit Jahresangabe

z. B. Mount Everest / Besteigung <1953> (wird als historisches Einzelereignis angesetzt)

Betonung s. Akzent

Beurteilung

Bewaffnungskonzept

Bewertung
H wenn im allgemeinen Sinne benutzt als Bewertung eines Sachverhalts nach bestimmten Kriterien
z. B. Umweltschaden / Bewertung
Naherholungslandschaft / Bewertung

Bewertung im steuerrechtlichen Sinn wird dagegen Hauptschlagwort.

Beziehungen entfällt

Bildende Kunst s. Kunst

Bruchstück s. Fragment

Chemische Analyse

Chronologie

Datierung

Deutung entfällt bzw. s. Exegese

Diagnose
H als Unterschlagwort zu Krankheiten

Dialekt s. Mundart

Didaktik
H als Unterschlagwort zu einer Fachbezeichung bzw. als Bestandteil eines Kompositums mit einer Fachbezeichnung s. Unterricht, aber: Hochschuldidaktik; Militärische Ausbildung / Didaktik

Drama
H als Unterschlagwort zu einzelnen Sprachen, vgl. § 703,1

Druckwerk / Geschichte
z. B. Luther, Martin / Druckwerk / Coburg / Landesbibliothek
Medizinische Literatur / Druckwerk / Geschichte 1600-1700

Echtheit

Edition
H wissenschaftliche, kritische Herausgabe eines Textes

Effekt s. Wirkung

Effizienz s. Wirksamkeit

Einbau

Eingliederung

Einsatz

Einwilligung

Elementarschulung

Entdeckung

Entstehung s. Entwicklung, Vorgeschichte bzw. Geschichte mit Jahresangabe

Entwicklung
H "Wehrmaterial / Entwicklung" ist eine SachSW-Verbindung (Nachweis im Register)

Entwicklungsstand
ST 90/07

Epik
H als Unterschlagwort zu einzelnen Sprachen, vgl. § 703,1

Epos
H als Unterschlagwort zu einzelnen Sprachen, vgl. § 703,1

Erforschung
H bei Geographika
Sonst: s. Forschung

Erklärung entfällt

Erkundung

Ermittlung

Erneuerung s. Modernisierung oder s. Reform

Erprobung
H "Wehrmaterial / Technische Erprobung" und Unterschlagwörter sind Sachschlagwortverbindungen!

Etymologie
H als Unterschlagwort zu einzelnen Sprachen, vgl. § 701,5

Exegese nur für Theologie

Expedition

Fachsprache
H als Unterschlagwort zu einzelnen Sprachen und Fachgebieten, vgl. § 701,5

Fauna s. Tiere

Fehler
H Bildet mit aussagekräftigen Schlagwörtern aus dem Bereich "Fallschirmspringen" eine Sachschlagwortverbindung.

Festlegung

Film
H bei Verfilmungen von Werken;
z. B. Nibelungenlied / Film

Flora s. Pflanzen

Folgen s. Auswirkung

Forschung
H in der Regel wird kein Kompositum gebildet

Forschung / Geschichte

Forschungseinrichtung
H auch für: Forschungsinstitut, Forschungsstätte

Fortschritt entfällt bzw. s. Geschichte mit Jahresangabe, Prognose mit Jahresangabe

Fortwirken s. Auswirkung bzw. Rezeption

Fragment

Funde
H bei Geographika, vgl. § 220,2
s. a. Ausgrabung

Gegenwartsprobleme entfällt

Geistesgeschichte
H bei Geographika, vgl. § 220,2

Genehmigung

Genese s. Entwicklung

Geographie
H bei Geographika, vgl. § 220,2

Geschichte
vgl. § 404

Gewicht

Grammatik
H als Unterschlagwort zu einzelnen Sprachen, vgl. § 701,5

Gründung

Grundschulung

Heimatkunde
H bei Geographika, vgl. § 220,2

Herkunft

Herstellung

Innenpolitik
H bei Geographika, vgl. § 220,2

Insel
H soweit sprachlich möglich Kompositum bzw. Adjektiv-Substantiv-Verbindung,
aber z. B. Indischer Ozean / Insel

Inszenierung s. a. Aufführung

Internationaler Vergleich

Interpretation entfällt
bei Theologie s. Exegese

Interpunktion s. Zeichensetzung

Kampfwert

Kampfwerterhaltung
H als Unterschlagwort zu einzelnen Waffen

Kampfwertsteigerung
H als Unterschlagwort zu einzelnen Waffen

Kirchengeschichte
H bei Geographika, vgl. § 220,2

Kontrolle
H in der Regel Kompositum, das permutiert wird,

aber z. B. Luftverschmutzung / Kontrolle

Konzept s. a. Politisches Konzept
H "Operativer Einsatz / Konzept" und Unterbegriffe sind Sachschlagwortverbindungen

Kosten
H in der Regel Kompositum, das permutiert wird
aber z. B. Umweltschutz / Kosten

Kriegseintritt
z. B. USA / Weltkrieg 1914-1918 / Kriegseintritt

Kritik
H Nicht allgemein für kritische Darstellungen gebraucht, sondern nur für Sekundärliteratur zu der Kritik an einem bestimmten Thema.

Beispiel

Inhalt: Die Volksschule des Obrigkeitsstaates und ihre Kritiker
SW Volksschule / Kritik / Geschichte 1700-1900

Inhalt: Diskussion über die Atomenergie in der Gewerkschaftszeitung "Metall"
SWW Metall <Zeitschrift> / Kernenergiepolitik / Kritik
Kernenergiepolitik / Kritik / Metall <Zeitschrift>

Küste
H soweit sprachlich möglich Kompositum, das permutiert wird

Kultur
H bei Geographika, vgl. § 220,2

Kulturbeziehung
H als Unterschlagwort zu Geographika

Kunst
H bei Geographika, vgl. § 220,2

Landeskunde
H bei Geographika, vgl. § 220,2

Lebensbedingungen

Legitimation

Literatur
H als Unterschlagwort zu einzelnen Sprachen, vgl. § 703,1

Literarische Vorlage s. Vorlage

Lyrik
H als Unterschlagwort zu einzelnen Sprachen, vgl. § 703,1

Messung

Methode

Methodik
H "Militärische Ausbildung / Methodik" und Unterbegriffe sind Sachschlagwortverbindungen!

Militärischer Einsatz

Modell
H in der Regel Kompositum bzw. Adjektiv-Substantiv-Verbindung, die permutiert werden

Modernisierung

Montage
ST 90/06

Morphologie
H als Unterschlagwort zu einzelnen Sprachen, vgl. § 701,5

Mundart
H als Unterschlagwort zu Geographika und einzelnen Sprachen vgl. §§ 220,2 und 701,5. Auch die Komposita von "Mundart" mit: Drama, Epik, Epos, Literatur, Lyrik, Prosa, Roman permutieren nicht.

Nachleben s. Auswirkung bzw. Rezeption

Nachwirkung s. Auswirkung bzw. Rezeption

Natur
H bei Geographika, vgl. § 220,2

Nichtverbreitung s. Verbreitung

Nomenklatur s. Fachsprache

Non-Proliferation s. Verbreitung

Nutzungsdauerverlängerung s. Modernisierung

Organisation
H nur im Sinne der Regelung von Aufgaben und Tätigkeiten z. B. Kongreß / Organisation

Pathologie

Pflanzen
H bei Geographika, vgl. § 220,2

Philosophie <Theoretische Grundlage> s. Theoretische Grundlage

Phonetik
H als Unterschlagwort zu einzelnen Sprachen, vgl. § 701,5

Phonologie
H als Unterschlagwort zu einzelnen Sprachen, vgl. § 701,5

Physiologie

Politik
H nur bei Geographika und Organisationen

Politisches Konzept

Politisches System
H bei Geographika

Problem entfällt in der Regel als pleonastisch

Produktion

Prognose
vgl. § 404

Programm
H als Unterschlagwort zu einzelnen Parteien;
z. B. Sozialdemokratische Partei Deutschlands / Programm

Projekt

Proliferation s. Verbreitung

Prophylaxe

Prosa
H als Unterschlagwort zu einzelnen Sprachen, vgl. § 703,1

Psychologie
H wenn der psychologische Aspekt gemeint ist; bildet mit dem aussagefähigen Hauptschlagwort eine Sachschlagwortverbindung, wenn es sich um ein Polysem handelt; Beispiel (Test / Psychologie)

Quellenkritik

Recht
H bildet mit dem aussagefähigen Hauptschlagwort eine Sachschlagwortverbindung, wenn es sich um ein Polysem handelt (Beispiel: Analogie / Recht)

Rechtschreibung
H als Unterschlagwort zu einzelnen Sprachen, vgl. § 701,5

Rechtsstellung

Rechtsvergleich

Reform

Rezeption
H bei Personen und Ideen
s. a. Auswirkung

Roman
H als Unterschlagwort zu einzelnen Sprachen, vgl. § 701,5

Schutz
H bei Schlagwörtern aus dem Bereich des Rechts

Selbstverständnis
H bei Personen, Personengruppen, Berufen
z. B. Schriftsteller / Selbstverständnis

Semantik
H als Unterschlagwort zu einzelnen Sprachen, vgl. § 701,5

Sicherheit
H in der Regel wird kein Kompositum mit "Sicherheit" als Endbestandteil gebildet.

Sozialgeschichte
H bei Geographika, vgl. § 220,2

Soziologie
H wenn der soziologische Aspekt gemeint ist; <u>bildet mit dem aussagefähigen Hauptschlagwort eine Sachschlagwortverbindung, wenn es sich um ein Polysem handelt</u>

Sprache
z. B. Gebrauchsanweisung / Sprache
Waschmittelwerbung / Sprache

Stationierung

Stilistik
H als Unterschlagwort zu einzelnen Sprachen, vgl. § 701,5

Struktur

Studium
H in der Regel Kompositum

Syntax
H als Unterschlagwort zu einzelnen Sprachen, vgl. § 701,5

Synthese <Chemie>

Systematik
z. B. Pflanzen / Systematik

Taxonomie s. Systematik

Technik
z. B. Trinkwasserversorgung / Technik

Terminologie s. Fachsprache

Textgeschichte

Textkritik

Theoretische Grundlage

Theorie
H nur verwendet, sofern es sich um Sekundärliteratur zu einer bestimmten Theorie handelt
z. B. Internationale Politik / Theorie

in der Regel Kompositum oder Adjektiv-Substantiv-Verbindung
Ausnahme: Sicherheitspolitik / Theorie wird im Register als Sachschlagwortverbindung nachgewiesen; ebenso die zugehörigen Unterbegriffe

Therapie
H als Unterschlagwort zu Krankheiten, in der Regel kein Kompositum. Bei medizinisch-allgemeinen Sachverhalten Schlagwort "Medizinische Behandlung" verwenden (vgl. Schlagwortregister)!

Tiere
H bei Geographika, vgl. § 220,2

Übersetzung
z. B. Shakespeare, William / As you like it / Übersetzung

Überwachung s. Kontrolle

Unterricht
z. B. Bibliothekswesen / Unterricht

Ursache
H für Kausalzusammenhänge
z. B. Geburtenrückgang / Ursache

Ursprung s. Entwicklung, Ursache, Vorgeschichte bzw. Geschichte mit Jahresangabe

Verbot

Verbreitung

Verfahren s. Methode

Verfasserfrage s. Autorschaft

Vergleich entfällt bzw. s. Internationaler Vergleich, Rechtsvergleich
H vergleiche auch Registereintrag "Kräftevergleich / Militär"

Verhalten

Verifikation
H bei Rüstungskontrollabkommen

Verifizierung s. Verifikation

Verstärkung

Versuch

Vertragstreue

Verwaltung

Verwendung

Vorbereitung
H bildet mit einem aussagekräftigen Sachschlagwort aus dem Bereich "Fallschirmspringen" eine Sachschlagwortverbindung

Vorgeschichte
H nur als Unterschlagwort zu historischen Einzelereignissen; sonst "Geschichte Anfänge" verwenden (vgl. § 405,2)

Vorlage
H als Unterschlagwort im literarischen und künstlerischen Bereich

z. B. Terenz / Komödie / Vorlage

Vor- und Frühgeschichte
vgl. §§ 220,2; 405,4

Weltanschauung
H als Unterschlagwort bei Personen und Körperschaften

Wettbewerb

Wirkung

Wirkungsgeschichte s. Rezeption bzw. Auswirkung

Wirksamkeit

Wirtschaft
H bei Geographika, vgl. § 220,2

Wort
H Wird bei Wortuntersuchungen stets als Unterschlagwort angesetzt

z. B. es / Wort

Wort / Geschichte

Wortfeld
z. B. stehen / Wortfeld

Wortkunde
H als Unterschlagwort zu einzelnen Sprachen und Fachgebieten, vgl. § 701,5
z. B. Kleinkind / Wortschatz
Spanisch / Wortschatz

Zeichensetzung
H als Unterschlagwort zu einzelnen Sprachen, vgl. § 701,5

Zeitgenossen
vgl. § 404,4

Zeithintergrund
vgl. § 404,4

Zukunft
H soweit nicht Prognose verwendet werden kann (vgl. § 404,1)

Zustimmung